Der Adler

PREIS 20 Pf.
frei Haus 22 Pfennig

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG DES REICHS-LUFTFAHRTMINISTERIUMS

Alarm im Feldflughafen!

Großer Bildbericht in diesem Heft

Nach der Befehlsausgabe für den bevorstehenden Einsatz eilen die Besatzungen auf Krädern und Wagen vom Gefechtsstand zu den Liegeplätzen ihrer Flugzeuge

Zeichnung von PK Ellgaard

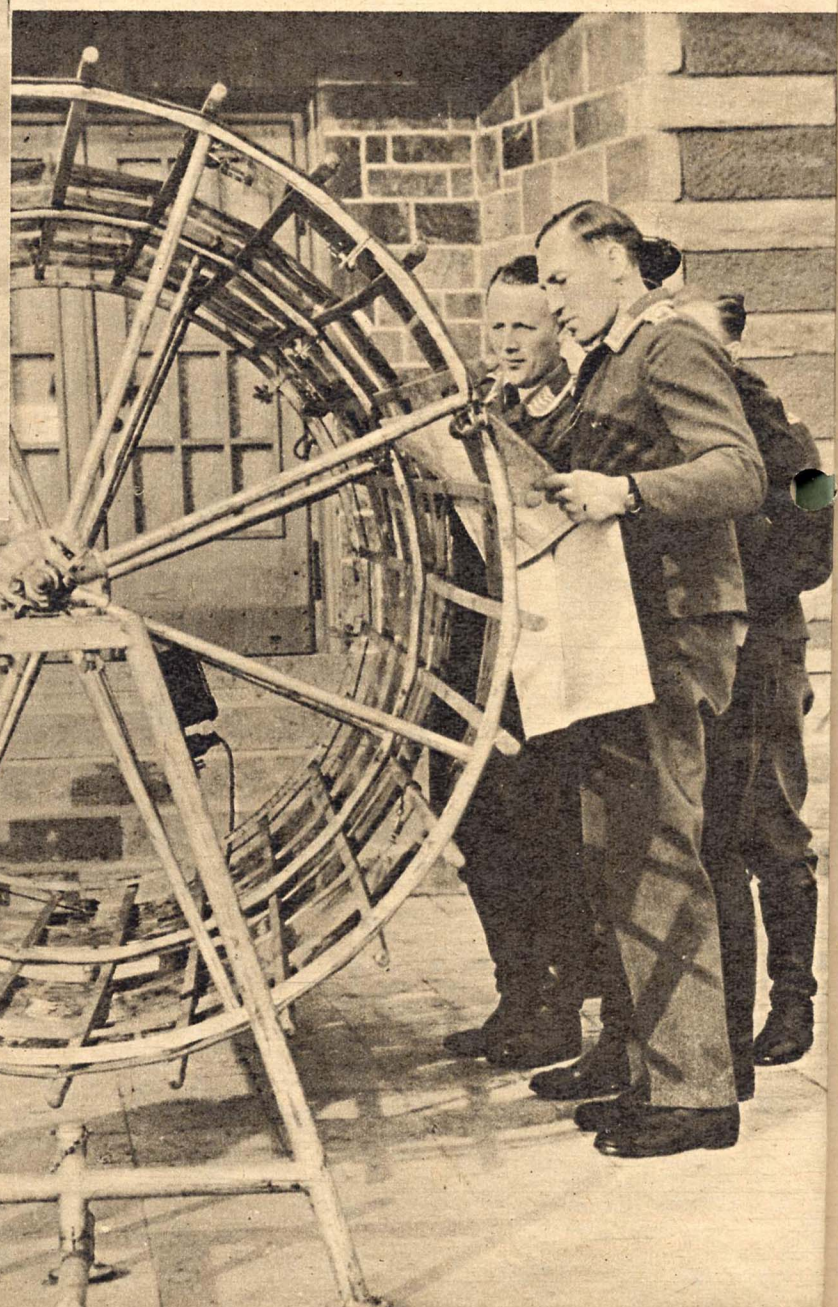
Spähtrupps der Luft

„Heimarbeit" unserer Fernaufklärer

Sind die Aufnahmen kopiert, werden alle Einzelheiten des Luftbildes mit der Lupe genauestens „abgegrast". Mögen feindliche Anlagen noch so gut getarnt sein — diesen Luchsaugen entgeht keine Täuschung Aufn. PK Walter-Presse-Hoffmann (4)

Unsere Fernaufklärer, die „Spähtrupps der Luft", haben eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Ihnen obliegt es, den feindlichen Luftraum zu kontrollieren und in Einzelaktionen blitzschnelle Schläge auszuteilen. Ihre Luftaufnahmen schaffen wertvolle Unterlagen für die Maßarbeit unserer Kampfflugzeuge. Hier sehen wir einen Fernaufklärer kurz vor dem Start

Alle Einzelheiten der von den Fernaufklärern gemachten Aufnahmen werden mit Hilfe sinnreicher Einrichtungen mit dem Kartenmaterial verglichen

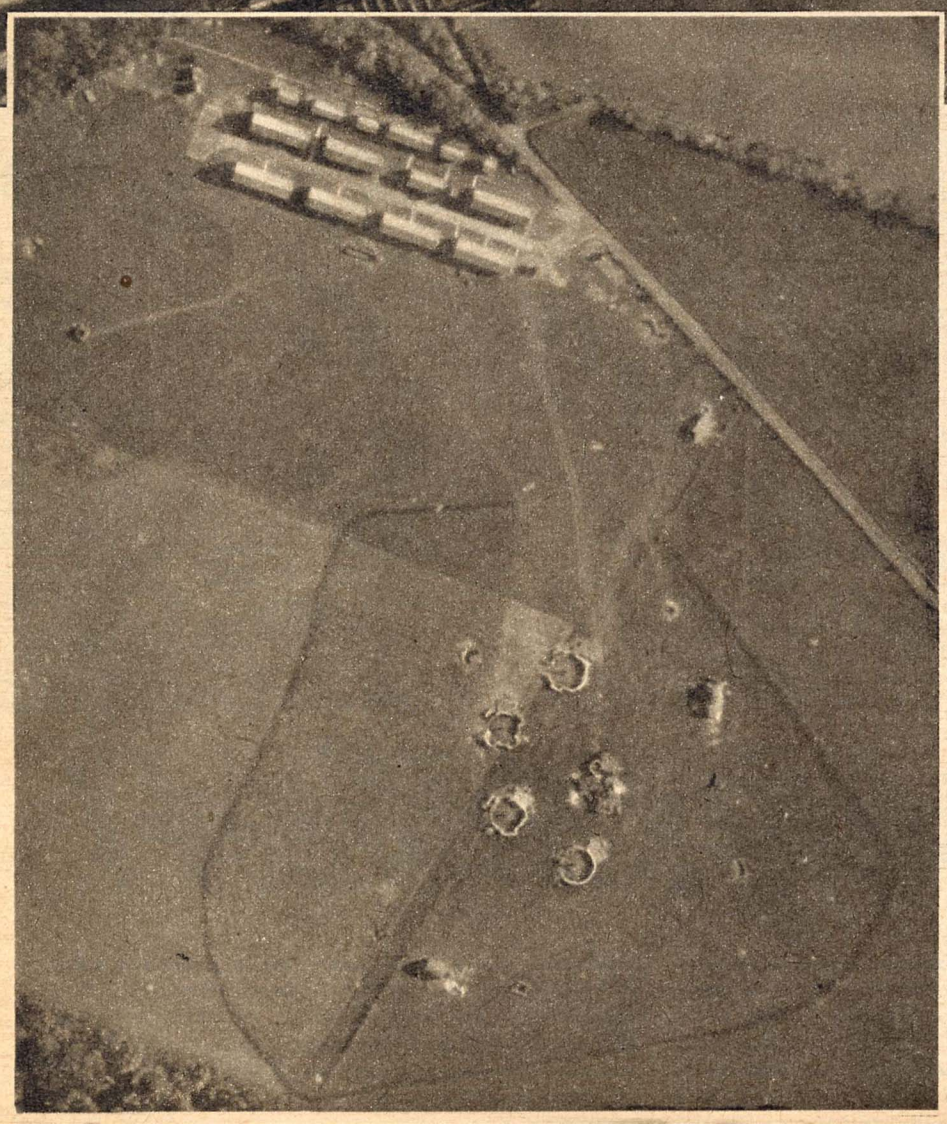


Schon auf der Trockentrommel werden die Filmstreifen von den „Geographen", die sich auf die Vogelschau verstehen, überprüft

Geleitzug aufgestöbert!

Dieses Luftbild ist beste deutsche Aufklärerarbeit. Es zeigt einen in der Versammlung begriffenen Geleitzug auf einer Reede vor der englischen Küste. Sämtliche Fahrzeuge des Geleitzuges stehen unter Dampf, ein Zeichen dafür, daß sie sich zum Abmarsch formieren. Daß der Geleitzug, wie üblich, unter dem Schutz der britischen Kriegsmarine fahren wird, beweist der vorläufig noch in der Mitte liegende Zerstörer (1). Auch die Sperrballone fehlen nicht, in deren Drähten sich die angreifenden deutschen Flieger fangen sollen. Vier dieser „Gummiblasen" sind tief unter dem deutschen Aufklärer zu sehen. Drei von ihnen sind durch Pfeile gekennzeichnet, der vierte Sperrballon steht unmittelbar über dem Molenkopf. Es versteht sich, daß der Aufklärer den Standort dieses Geleitzuges sofort nach Hause gefunkt hat, so daß er von Kampfverbänden angegriffen werden konnte

Aufn. Luftwaffe



Die brenne

Der deutsche Großangr

Dieses Bild von Southampton ist am 2. Dezember 1940 aufgenommen. Es zeigt einen Teil der sehr ausgedehnten Hafenanlagen und die benachbarten Industrieviertel. Ungeheure Brandherde senden ihre Rauchwolken in die Höhe, welche die Aussicht teilweise verschleiern. Wenn das Bild auch nur einen kleinen Ausschnitt der Großstadt Southampton umfaßt, so zeigt es doch, daß die Stadt durch die deutschen Bombenangriffe schon schwer gelitten hat. Die mit punktierten Linien eingefaßten Stadtviertel sind fast restlos ausgebrannt. Diese Aufnahme im Verein mit dem auf Seite 30/31 des Heftes abgebildeten Trümmerfeld, das einst den Stadtkern von Bristol ausmachte, ist ein unwiderleglicher Beweis

Porträt einer britischen Flak-Batterie

Hier hat der deutsche Aufklärer die Stellung einer britischen Flak-Batterie aufs Korn genommen. Man erkennt deutlich die vier Geschützstände mit den in der Mitte aufgestellten Geschützen. Zwischen diesen vier Stellungen ist der Kommandostand der Batterie. Oberhalb liegt ein, wie das Bild ebenfalls mit schöner Klarheit zeigt, recht ordentlich angelegtes Barackenlager als Unterkunft für die Batterie. Um die Geschützstellungen zieht sich ein dünner Drahtverhau, der im Bild als dunkle Linie hervortritt. Ob er als Schutz gegen die bösen Fallschirmjäger gedacht ist?

...nde Stadt

...f auf Southampton

dafür, daß es mit der Insel zu Ende geht. — Besonders interessant ist ein Vergleich der in die rechte untere Bildseite ragenden Kaianlagen mit der Aufnahme der gleichen Anlage in Heft 22 des „Adler" vom 29. Oktober 1940. Damals konnte eine Halle als zerstört gemeldet werden, und zwar die mit 1) bezeichnete. Heute sind es bereits drei Kühlhäuser, die durch Bombenvolltreffer vollkommen vernichtet sind (2 und 3). Das Zerstörungswerk ist inzwischen weiter fortgesetzt worden, denn die Angr·ffe auf diesen wichtigen Einfuhrhafen haben an Stärke nicht nachgelassen

Gut gemeint, aber sinnlos

Diese Bildmeldung ist ein schöner Beleg für die Nervosität und Angst vor der deutschen Invasion. Überall, wo größere Wiesenflächen die Landung von Flugzeugen ermöglichen könnten, sind sogenannte Landungshindernisse angelegt worden. Sie bestehen, wie das Bild deutlich erkennen läßt, aus Gräben und versetzt angeordneten Wällen. Wer hätte je gedacht, daß die Briten sich ihre gepflegten Wiesen einmal selbst ruinieren würden! Aufn. Luftwaffe (3)

So sieht Bristol

aus

Dieses am 12. Dezember 1940 von einem deutschen Aufklärer aufgenommene Luftbild des Stadtkerns von Bristol ist ein überzeugender Beweis von der Wirkung der vernichtenden Schläge, die unsere Kampfverbände auf diese wichtige Hafen- und Industriestadt im Südwesten der britischen Insel haben niedersausen lassen. In der Tiefe unter uns sehen wir den Floating Harbour, das Hafenviertel mit vielen Speicheranlagen. Von wenigen Gebäuden abgesehen, die wahrscheinlich durch spätere Angriffe ebenfalls vernichtet worden sind, ist fast die ganze Hafengegend zerstört. Bei genauer Betrachtung kann man feststellen, daß von den meisten Häusern nur noch die Mauern stehen. Sie sind restlos ausgebrannt, und der Blick des Fliegers dringt durch bis auf den Boden

Aufnahme Luftwaffe

ALARM im Feldflughafen

In einer Zentrale des Luftkriegseinsatzes

Die gewaltigen Erfolge unseres Lufteinsatzes gegen England wären nicht möglich ohne eine Befehlsstelle, von der aus der Luftangriff wie von einem großen Stellwerk aus geleitet wird. Es sind unbekannte Soldaten, die hier Tag für Tag und Nacht für Nacht ihre eiserne Pflicht erfüllen und als die geistigen Väter und Helfer einer Aktion über der britischen Insel betrachtet werden können. Befehle und Anweisungen allein genügen aber nicht, es müssen verschiedene Faktoren auf dem Gefechtsstand einer Fliegerformation zusammenhelfen, um den vollen Erfolg unserer Kampfflieger zu garantieren. Wie hier ein Rad in das andere greift, veranschaulichen unsere Zeichnungen und illustriert die nachstehende Darstellung eines Kriegsberichters, der so eine Zentrale des Luftkriegseinsatzes irgendwo auf einem Feldflughafen im besetzten Gebiet besucht hat

Im Gefechtsstand eines Kampfgeschwaders. Es herrscht Einsatzbereitschaft III, also

Ein großer, zweckentsprechend eingerichteter Raum, der Gefechtsstand. An den Wänden und auf den Tischen Kartenmaterial. Land- und Seekarten, Wetterkarten, große Kartothekschränke, Stahltresore. Auf den ersten Blick der Eindruck eines großen Konstruktionsbüros. Bei abgedämpfter Beleuchtung ein Kommen und Gehen, kein Wort zuviel und zu laut. Hier arbeiten Soldaten, Generalstabsoffiziere. Über die Karten gebeugt werden verschiedene Eintragungen vorgenommen, von kleinen auf größere Unterlagen übertragen. Alle diese Karten zeigen uns, ergänzt durch eingehende Bildunterlagen, die englische Insel, die hier nach den verschiedensten Gesichtspunkten geradezu in ihre Atome zerlegt ist. Und mit der Insel die Häfen und Schiffahrtsläufe um England. Der Baedeker, der sonst dem Reisenden so ziemlich alles Interessante und Wissenswerte vermittelt, ist das reinste Stückwerk gegen diese umfassende Dar- und Zusammenstellung, wobei darüber hinaus noch alles Unnötige peinlichst vermieden ist, um

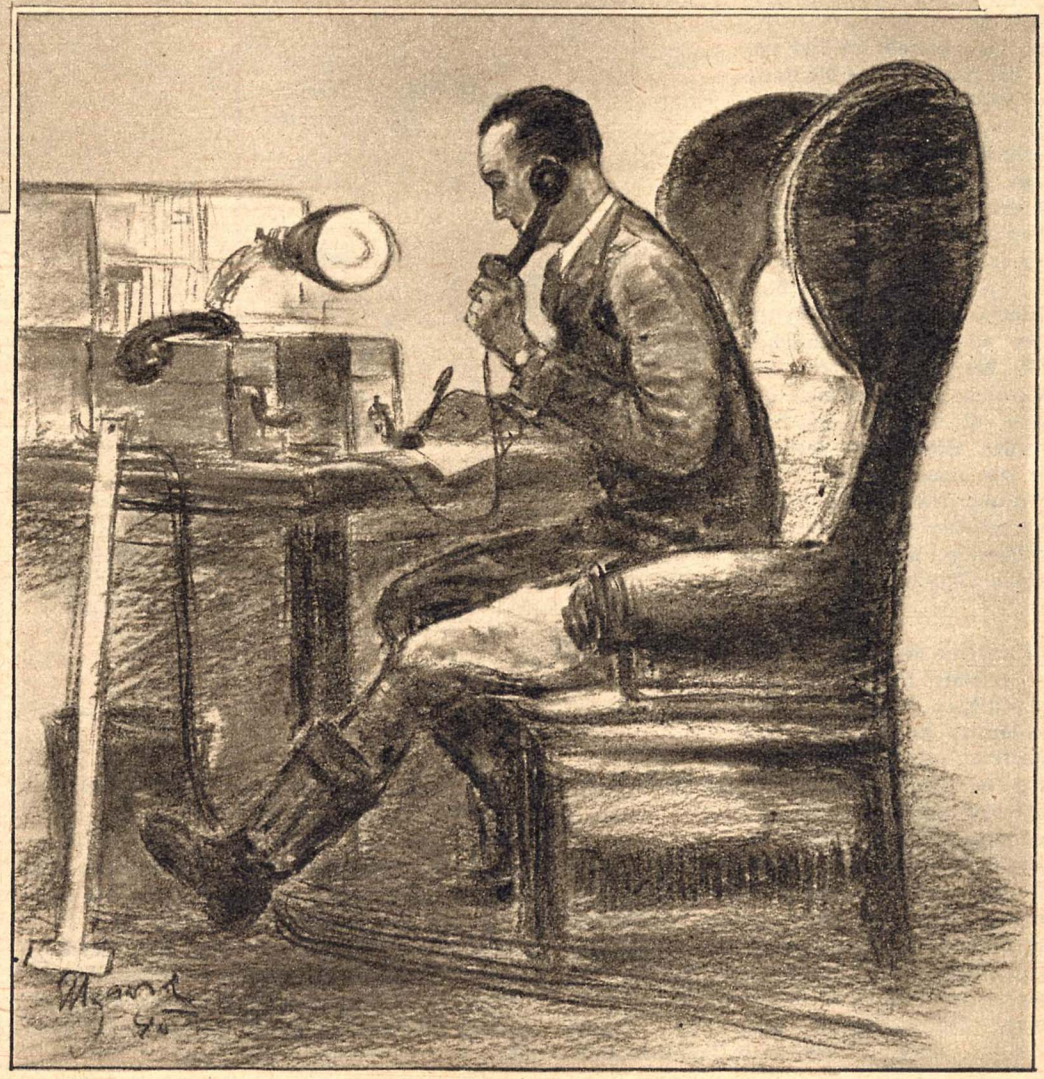
Der Kettenführer eines Kampfverbandes bespricht mit seinen Flugzeugführern und Beobachtern an Hand einer genauen Karte die Einzelheiten des befohlenen Einsatzes

chste Alarmstufe. Der Kommodore bespricht mit den Kommandeuren den Einsatz

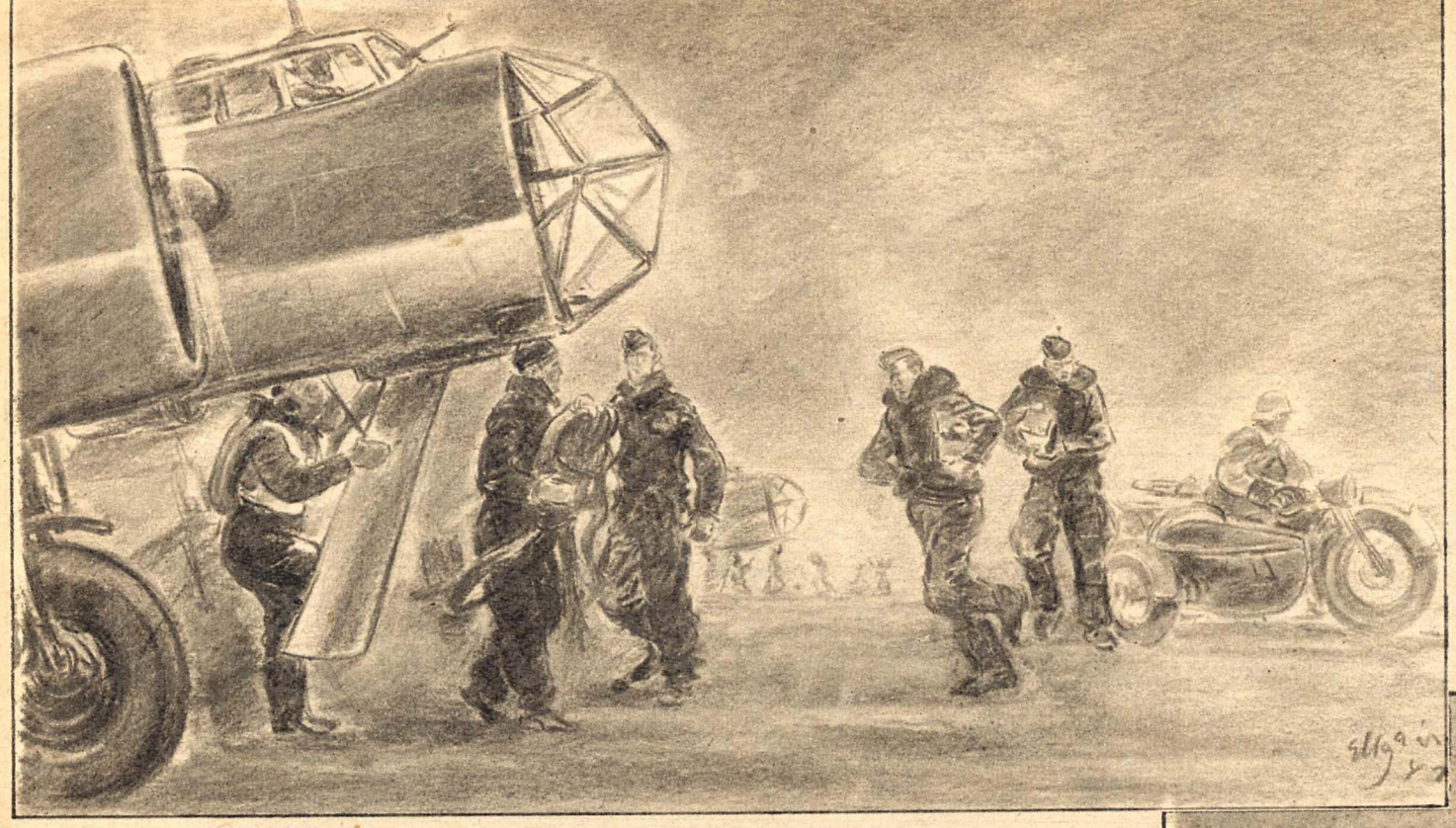
keine Belastungen hervorzurufen. Die Ziele sind hier genauestens verzeichnet und ihrer Bedeutung nach erläutert.
Wir befinden uns hier im Gefechtsstand einer Fliegerformation, der Zentrale, die nach den unmittelbaren großen Richtlinien der Luftkriegsführung die Verbände zum Kampf über der englischen Insel einsetzt. Neben Bomben-, Jagd- und Aufklärungseinsätzen führt die Formation besonders wichtige und schwierige Einsätze durch. Hier also ist der Kopf, die Befehlszentrale, auf deren Kommando kurze Zeit nach dem Einsatzbefehl in allen Gegenden auf den Flugplätzen die Maschinen zum Kampf über England starten, jede einzelne in das befohlene Ziel, beladen mit den verschiedensten Kalibern, ausgerüstet mit den neuesten und genauesten Unterlagen und bemannt von den besten Besatzungen. Die Zentrale ist nicht nur Verteiler und Empfänger aller Meldungen aus den vielverzweigten Gliedern, sie ist darüber hinaus die leitende Befehlsstelle des Fronteinsatzes, denn sie lebt sozusagen von und mit den Frontfliegerverbänden.

*

An der Spitze der Befehlshaber, einer der jungen deutschen Fliegergenerale. Elastisch und sportgestählt die Gestalt, geschmückt mit dem Ritterkreuz. Knapp und klar sind seine Weisungen. Unbelastet von den Einzelheiten, die seine Stabsoffiziere erledigen, behält der Kommandeur aus den kurz zusammengefaßten Berichten stets den klaren Blick



Der Adjutant einer Kampfgruppe steht in ständiger telefonischer Verbindung mit dem Geschwaderstab, den Staffelunterkünften, der Funkbetriebsstelle, den Werkstattzügen und der Flakartillerie. Ist der „Telefonkrieg“ erledigt, dann steigt auch der Adjutant in sein Flugzeug und fliegt im Stabsschwarm mit



gemacht und läßt sich von Kradfahrern im schnellsten Tempo zu den Liegeplätzen bringen, wo das Bodenpersonal bereits die Motoren warmlaufen läßt

Zeichnungen PK Ellgard (7)

Im Morgengrauen haben die Kampfflugzeuge ihr befohlenes Ziel angeflogen und den Auftrag erfüllt. Eine weite Rechtskurve, und nun geht es wieder heimwärts

für die letzten Entscheidungen, die er auf Grund der durch den Chef des Stabes geleiteten Arbeiten in jedem Augenblick treffen kann. Auf den Schultern des Chefs des Stabes ruht die Hauptlast der Vorbereitungsarbeiten für den Einsatz. Es ist eine Unsumme peinlichst genau auszuführender Einzelarbeiten, die von den Generalstabsoffizieren täglich zu leisten ist und die letzten Endes den Erfolg des Einsatzes der Truppe entscheidet. Es ist die deutsche Generalstabsarbeit im kleinen, die hier zusammengefaßt wird und in der Zusammenfassung der Arbeiten aller Fliegerformationen die deutsche Luftwaffe zum Sieg führt. Eine Arbeit, wie sie sowohl nach den Persönlichkeiten der Mitarbeiter als auch der peinlichen Genauigkeit der erarbeiteten Unterlagen in der Welt wohl einmalig ist.

*

Auf einem besonderen Tisch finden wir gerade heute die Karte von London. Eine große Karte mit den Einsatzerfolgen aller Verbände, die den Vergeltungsangriff seither führten, und besondere Karten mit den Ergebnissen des Angriffs der Einheiten unserer Formation. Daneben die photographischen Aufklärungsergebnisse, von denen jedes einzelne ein deutliches Bild der angerichteten vernichtenden Zerstörung gibt. Die Karte ist laufend auf dem neuesten Stand und verlangt wie jede andere dauernde Bearbeitung durch einen besonders mit der Auswertung der Aufklärungsergebnisse beauftragten Offizier.

*

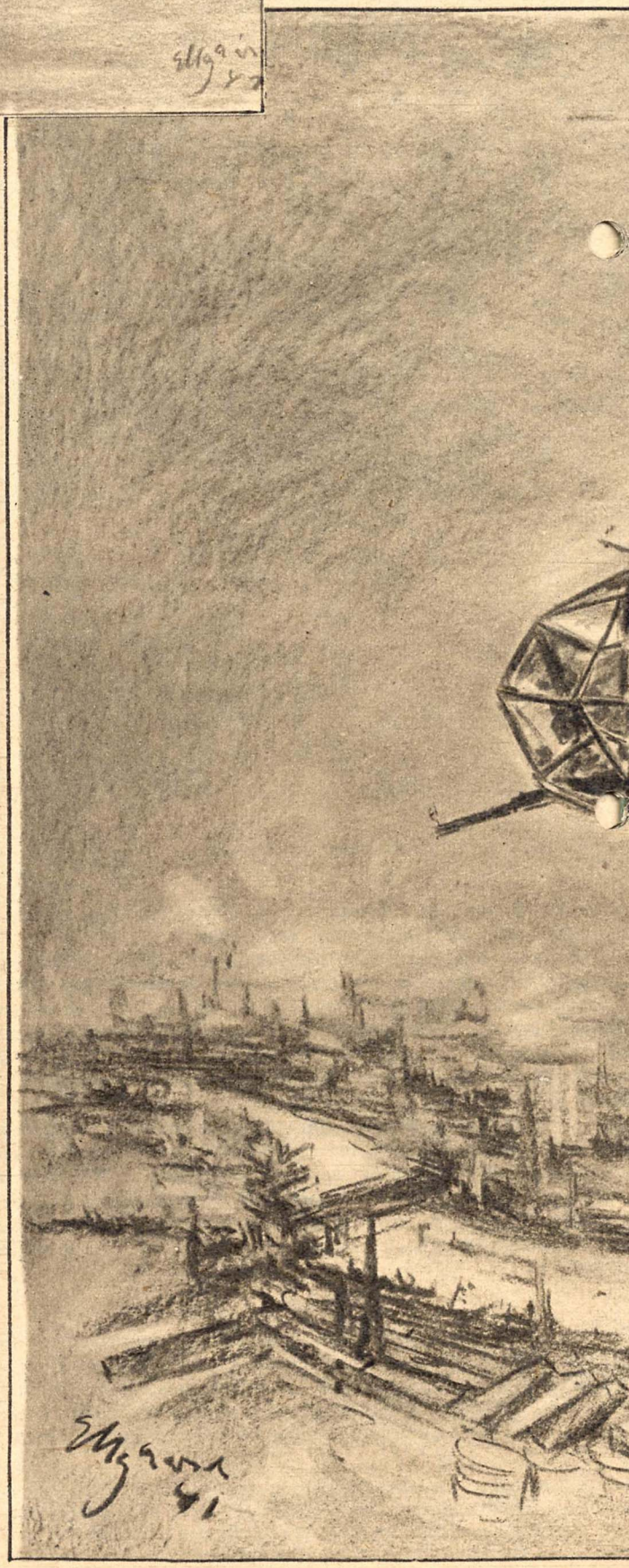
Auf anderen Karten sehen wir die gesamte Luftverteidigung der britischen Insel, wie unsere Aufklärung sie feststellte, genauestens verzeichnet. Flugplätze der Jäger, schwere und leichte Flakartilleriestellungen, Ballonsperren usw. sind besonders vermerkt und werden laufend ergänzt und verändert. Schneller als der Feind es auch nur ahnt, sind alle Veränderungen der Abwehr hier bekannt und ebenso schnell bei der Truppe. Jeder Feindflug bringt neue Erkenntnisse, wird ausgewertet, gibt Unterlagen für die nächsten Flüge, die wiederum das Bild vervollständigen. Diese umfassenden, in ihrer Gründlichkeit und Planmäßigkeit unübertroffenen Vorbereitungen erst machen die deutsche Luftwaffe zum tödlichen Schwert.

*

Liegt schon im Wetter die entscheidende Grundlage für die sichere Durchführung des Fluges, so müssen auf der anderen Seite zahllose andere Sicherheitsfaktoren eingebaut werden. Alles Menschenmögliche gilt es im voraus zu bedenken und vorzubereiten, um jeder einzelnen Besatzung, die in Luftnot gerät, sofortige und erfolgreiche Hilfe zu bringen. Von der Schwimmweste, dem Fallschirm, mit denen jeder Mann der Besatzung ausgerüstet ist, bis zum Schlauchboot, den Flugsicherungsschiffen und den Seenotflugzeugen, verbunden mit einer Unsumme von nachrichtentechnischen Einrichtungen und Hilfsmitteln, ist alles, was in Menschenhand liegt, getan, um auch für diesen Fall rettend einzugreifen.

Diese vielen Vorarbeiten und noch zahllose andere, die aus naheliegenden Gründen nicht so eingehend beschrieben werden können, sind notwendig für den täglichen Einsatzbefehl, der einmal als vorbereiteter Einsatz, zum anderen aus

Adjutant und Technischer Offizier beobachten vom Gefechtsstand aus den Start der einzelnen Ketten



Durch kurzen Befehl erfolgt der Einsatz der Verbände von allen Flughäfen, und meist sind gerade diese aus der Lage des Augenblicks heraus befohlenen Angriffe die erfolgreichsten und lohnendsten.

*

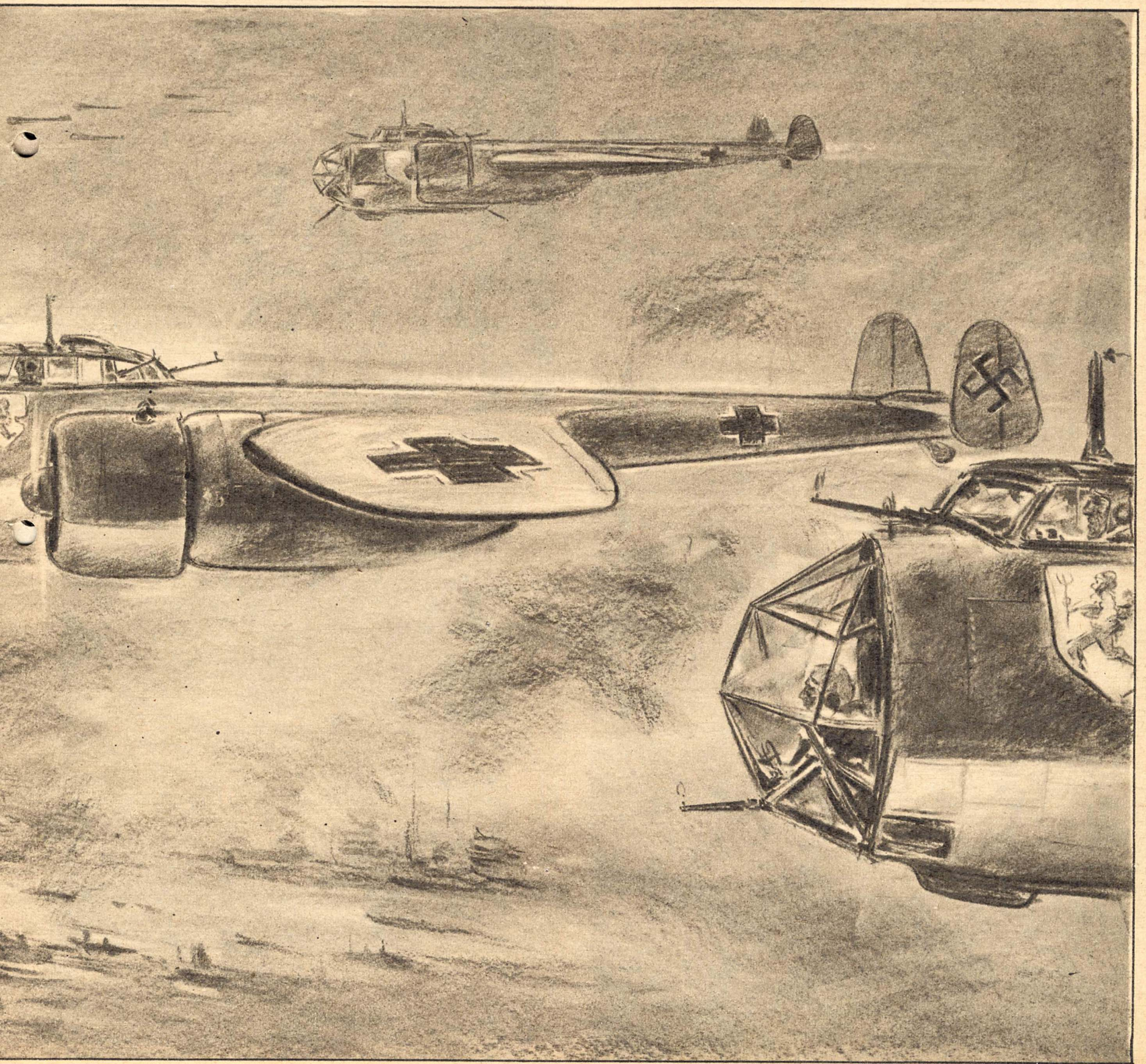
Schnelle Beweglichkeit und Präzision, das sind die Hauptmerkmale des Einsatzes der deutschen Luftwaffe. Die deutsche Luftwaffe ist — das kann nach ihren einmaligen Erfolgen und den unerhörten Beweisen ihrer Schlagkraft ohne Überheblichkeit gesagt werden — die stärkste der Welt. Was niemand für möglich hielt, wurde vorbereitet, befohlen und mit siegessicherer Selbstverständlichkeit durchgeführt. Hier kommt jeder zu seinem Recht, jeder Mitarbeiter aber muß höchste Anforderungen erfüllen und einmalige Leistungen vollbringen. Und sie werden vollbracht. An der Front wie am Schreibtisch.

*

Die Erfordernisse des modernen Krieges haben vor allem bei der Luftwaffe alle Unterschiede zwischen der Front- und der Generalstabsarbeit verwischt. Es ist ein inniges organisches Zusammenarbeiten ein Gleichklang in der Arbeit wie in den Persönlichkeiten. Alle vollbringen gleich große Taten des Einsatzes, der Generalstäbler, dessen Herz bei den fliegenden Verbänden ist, weil er zu ihnen gehört und immer wieder ihre Unternehmungen mitmacht, ebenso wie der Frontflieger, der in täglichem Einsatz die Gedankenarbeit seiner Kameraden in die Tat umsetzt, von der er genau weiß, daß sie allein die Voraussetzung seiner Siege und seiner Sicherheit sind. Vom Befehlshaber bis zum letzten Mann der fliegenden Besatzungen schließt sich ein stählernes Band gemeinsamen Kämpfens und Einsatzes. Diese stählerne Kette ist einer der Garanten der einmaligen Siege unserer stolzen deutschen Luftwaffe.

Kriegsberichter Rechenberg

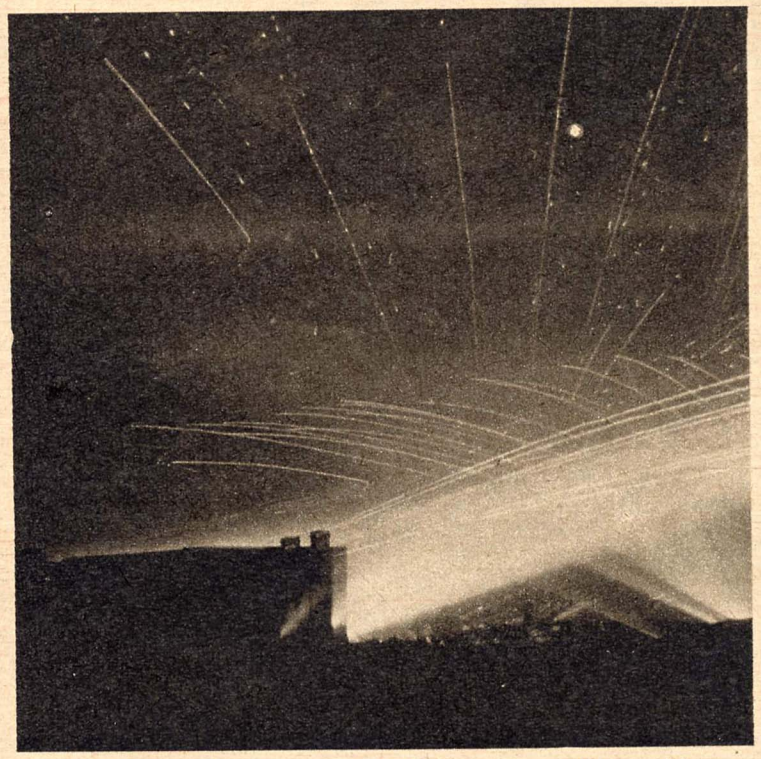
Die Funkbetriebsstelle erhält eben folgende Meldung des Kommandeurs der Kampfgruppe: „Ohne Verluste eigene Küste erreicht — Landung in einer halben Stunde". Das freut auch die Funker, diese unermüdlichen Betreuer der im Einsatz befindlichen Verbände



KAMPF am nächtlichen HIMMEL

Immer wieder versucht der Feind, sich im Schutz der Nacht in deutsches oder besetztes Gebiet einzuschleichen. Aber jedesmal wird den Eindringlingen von unserer Flakartillerie ein Empfang bereitet, der ihnen den Mut und die Möglichkeit nimmt, kriegswichtige Ziele anzugreifen. Es kommt dann meist zu einem planlosen Bombenabwurf, der in der Regel der Zivilbevölkerung gilt. Auf alle Fälle ist es bis jetzt dem Feind trotz größter Anstrengungen nicht gelungen, die deutsche Kriegswirtschaft auch nur zu einem bescheidenen Teil zu schädigen, während umgekehrt die deutsche Luftwaffe auf Englands Boden die britische Rüstungsindustrie systematisch in Grund und Boden schlägt

Die Luftschlacht am nächtlichen Himmel ist im vollen Gange. Ein heftiges Sperrfeuer hält die Engländer, die zwei Leuchtbomben niedergehen lassen, davon ab, ihr Ziel anzufliegen



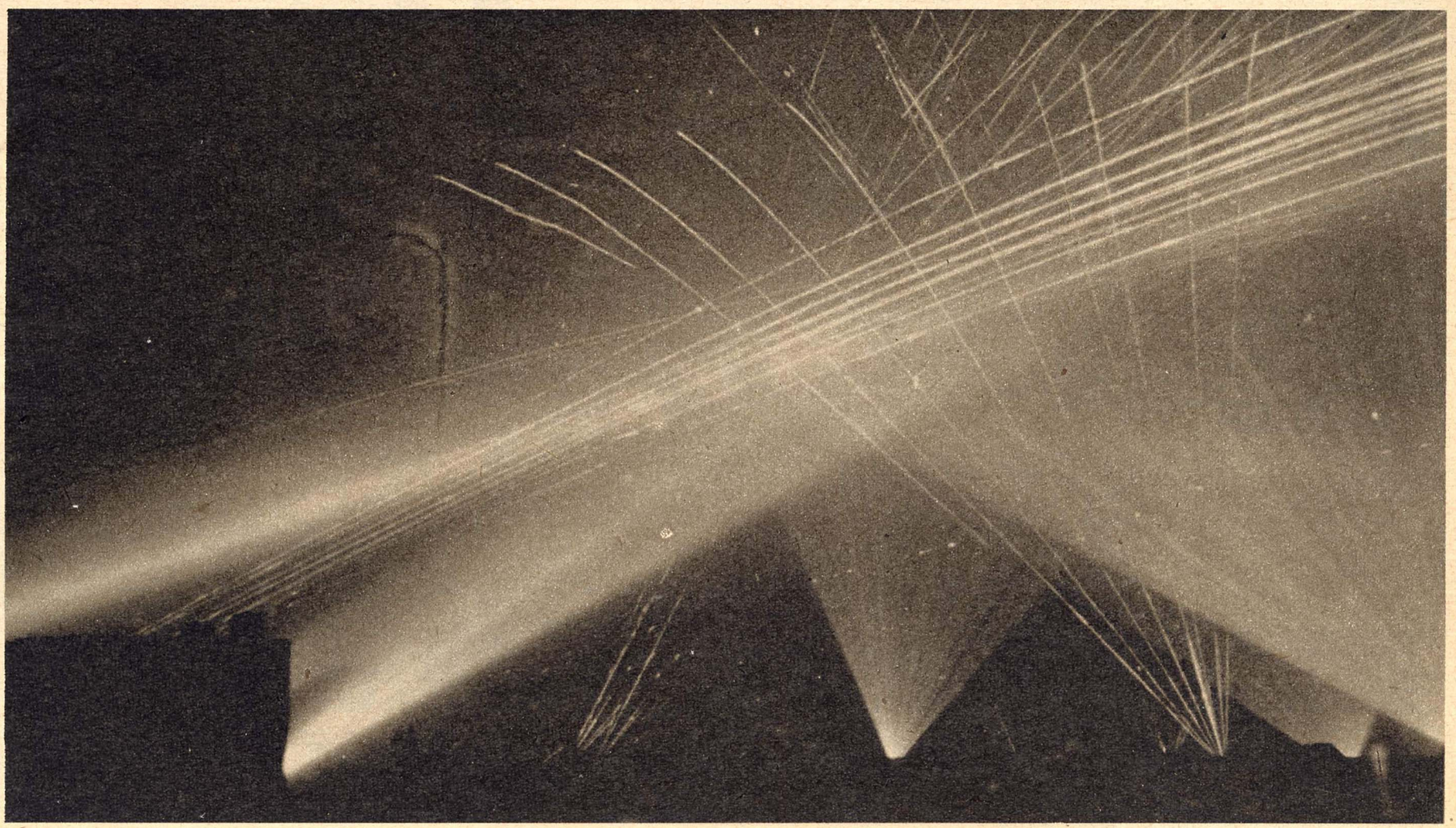
Scheinwerfer und Leuchtspuren der Flakgeschosse verteidigen wirkungsvoll Objekte, auf die es der Angreifer abgesehen hat

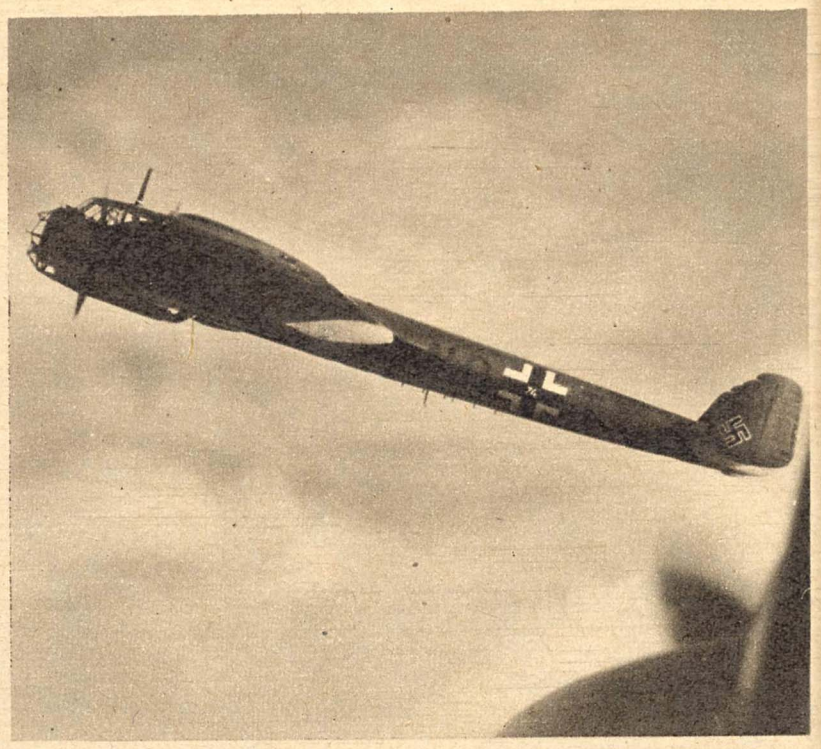
Liegt die Wolkendecke niedrig, dann bricht sich der Leuchtarm des Scheinwerfers an ihrer Untergrenze, die Flakartillerie feuert dann nach Gehör

Bei dieser Aufnahme erkennt man deutlich, daß die Flakartillerie ein bestimmtes Ziel am Himmel ausgemacht hat, das nun, gewiesen von den Lichtarmen der Scheinwerfer, unter heftigsten Beschuß genommen wird

Aufnahmen: PK Walter Scholz-PBZ (4), Ingrid Schaumburg (1)

Trotz des Ernstes eines nächtlichen Angriffs ist das Bild, das sich bei einer Luftabwehr dem Beschauer bietet, von gespenstischer Pracht. Niemand aber lasse sich verleiten, seiner Neugierde nachzugeben und auch nur einen Augenblick den Luftschutzkeller zu verlassen, denn über diesem Schauspiel lauert der Tod



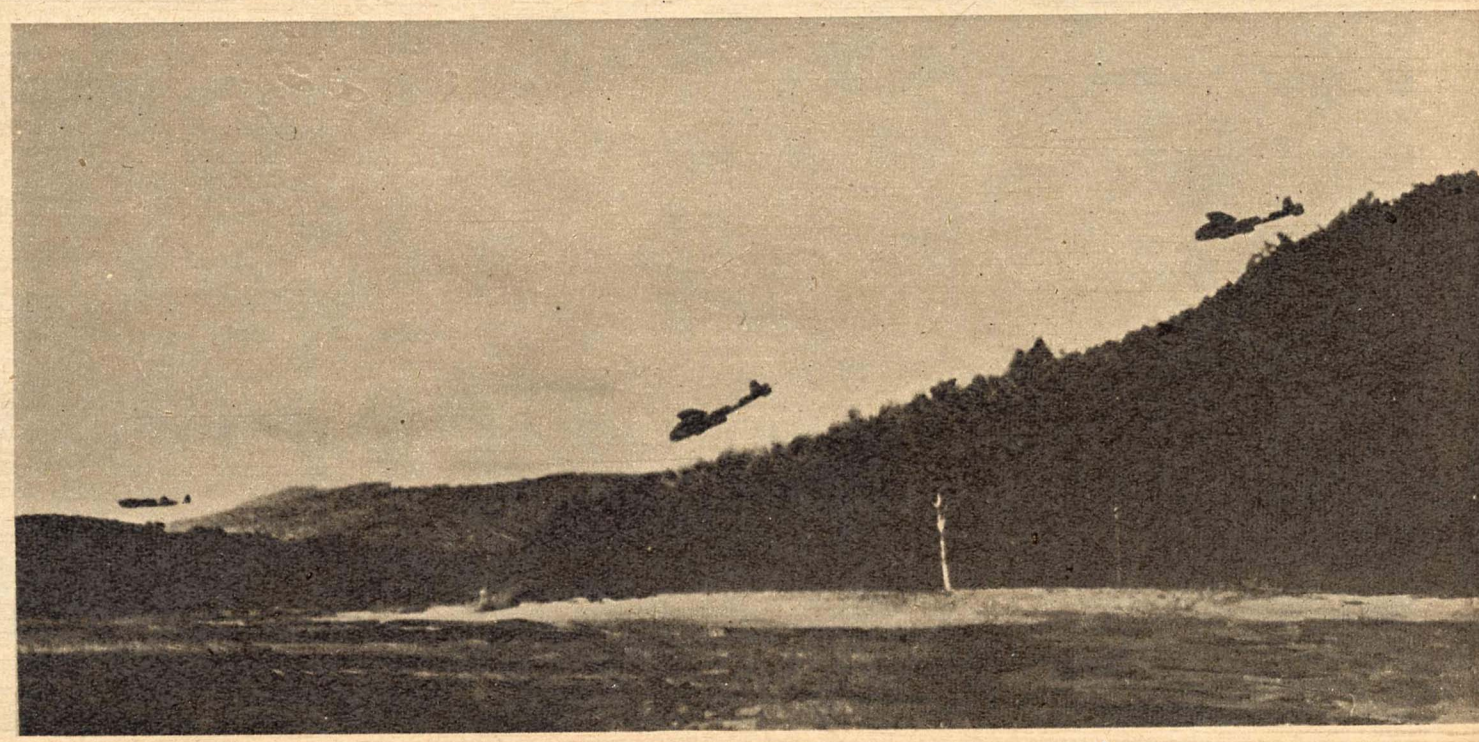


Die Do 215 hat eine ausgeprägte langgestreckte schmale Form, ähnlich wie ihre Vorgängerin, die Do 17, die aus dem gleichen Flugzeugwerk stammt

„Fliegender Bleistift" nennen die Flieger scherzhaft die Do 215, die Heckenspringer besondere Berühmtheit erlangt und sich in zahlreichen Englandflügen aufs beste bewährt hat. Nur wenige Meter über der Erdoberfläche rast dieses Kampfflugzeug mit seiner Bombenlast dem Ziele zu. Diese neue Art des Angriffs hat in England größte Überraschung und Bestürzung ausgelöst, zumal auch dadurch die bisherige Methode der Flugabwehr so ziemlich wirkungslos geworden ist. An jede Bodenerhebung schmiegt sich der „Fliegende Bleistift" in rasendem Tiefflug an. Einer unserer Mitarbeiter, der kürzlich Gelegenheit hatte, an einem Probeflug teilzunehmen, war höchst erstaunt über die hervorragenden Flugeigenschaften dieser neuartigen Kampfmaschine und erlebte es selbst, wie die Do 215 mit direkten Sprüngen die einzelnen Bodenhindernisse nimmt

Hecken

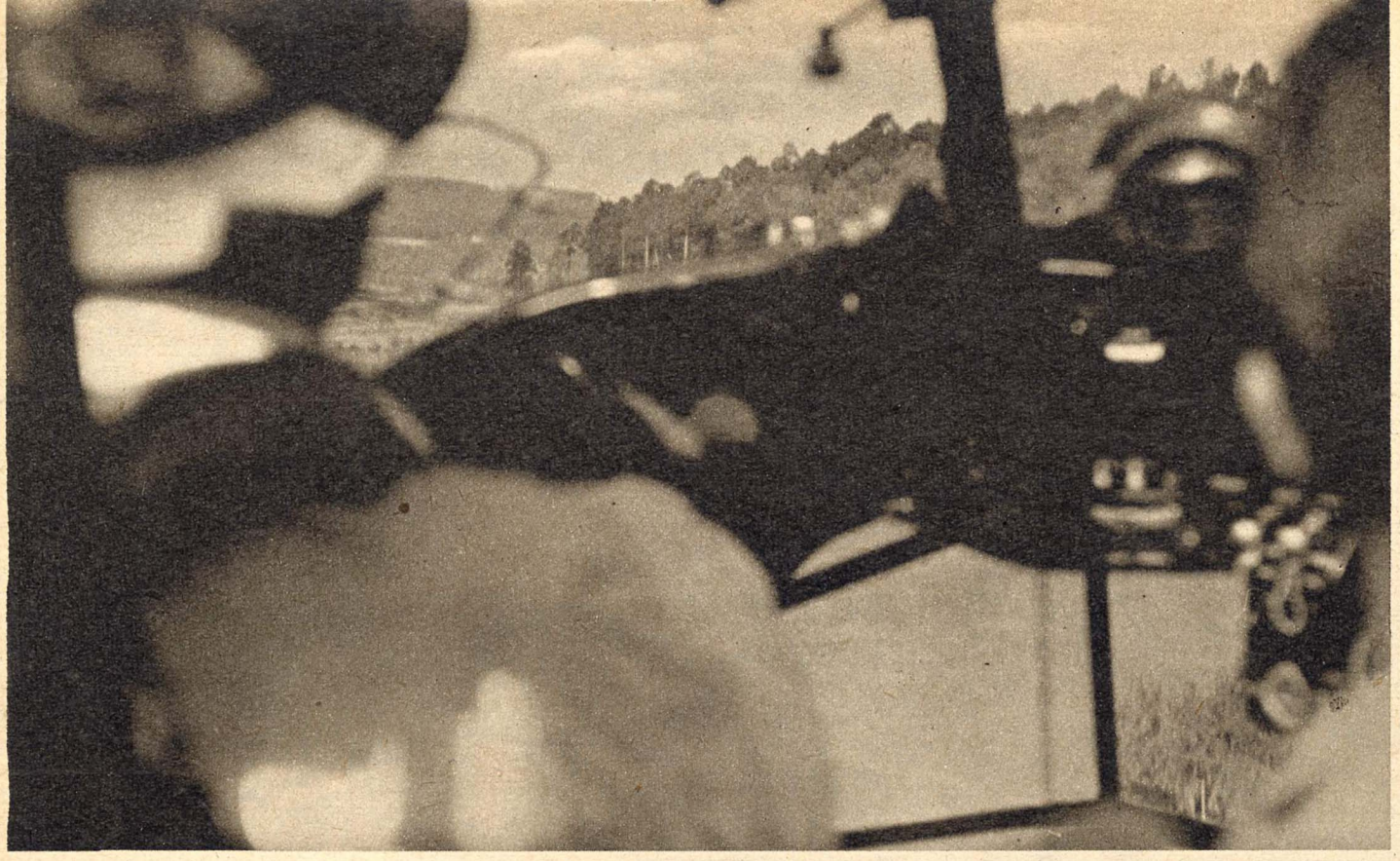
Der Werkpilot, der eine neue Do 215 auf ihre Eigenschaften als Heckenspringer auf das sorgfältigste prüft, gibt unserem Mitarbeiter vor dem Start eine letzte Mahnung: „Wenn wir stürzen, behalten Sie Ihren Apparat am Auge, denn Sie werden ihn nicht bewegen können!"



Der Heckenspringer Do 215 ist ein Mehrzweckeflugzeug, das hauptsächlich als Fernkampfflugzeug gegen England eingesetzt wird. Auf dem Bilde rechts sehen wir ihn in sechs verschiedenen Phasen beim „Hürdenflug": Außerordentlich interessant ist, wie die Maschine sich dem Gelände anpaßt und im Tiefstflug die einzelnen Hindernisse nimmt

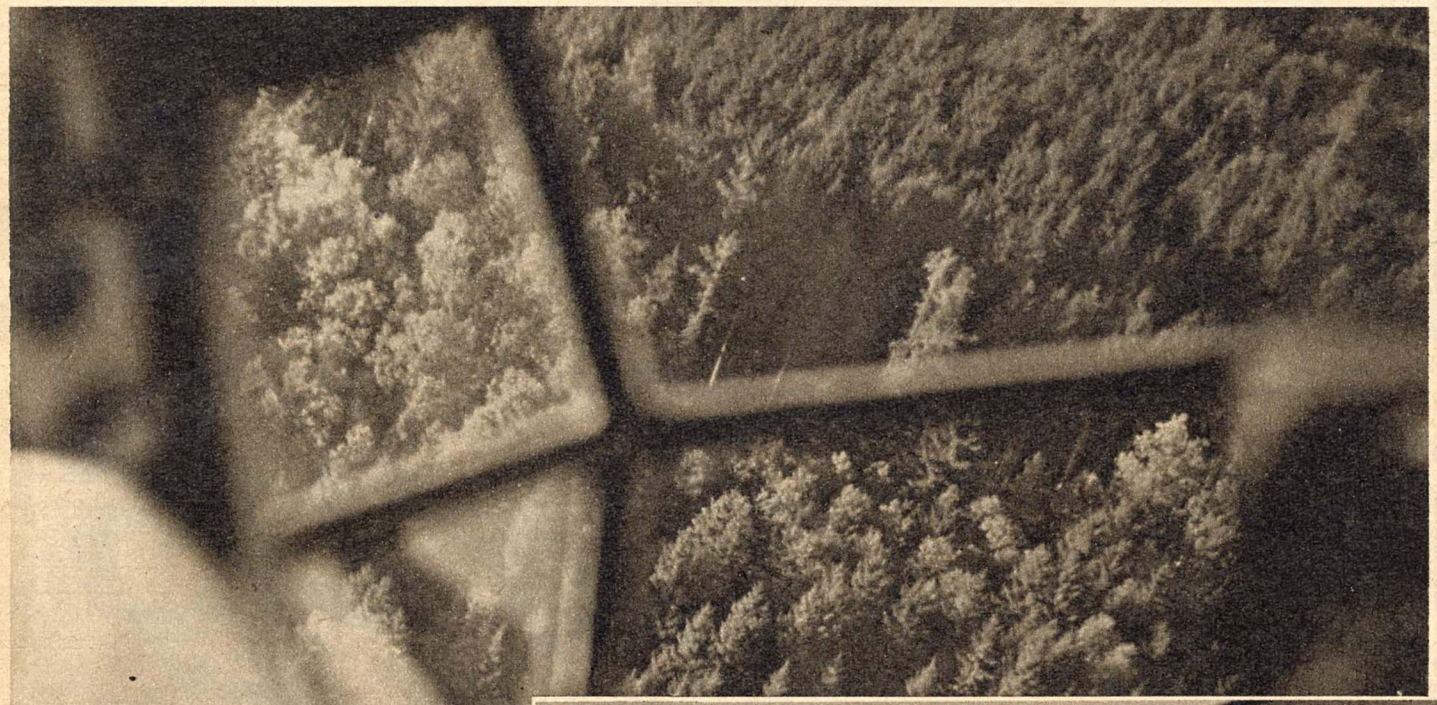
Mancher Beschauer wird bei diesem Bild glauben, daß die Do 215 hier auf einer Waldwiese steht. In Wirklichkeit fliegt sie ganz niedrig über dem Erdboden und setzt gerade zum Sprunge an, um das links aus dem dunklen Schatten auftauchende Waldstück zu überwinden

Sprung Do 215



Bei „Hindernissprung", einmal vom eigenen Flugzeug aus aufgenommen. Unser Berichterstatter schreibt zu diesem Bild: „Ich sehe über den Werkpiloten hinweg eine ‚Hecke', einen bewaldeten Hügel, auf uns zukommen. Die Maschine rast knapp über die Baumwipfel hinweg. So springt die Do 215 sozusagen im ‚rasenden Galopp über Stock und Stein'"

Aufnahmen Hartmann-Mauritius (7)



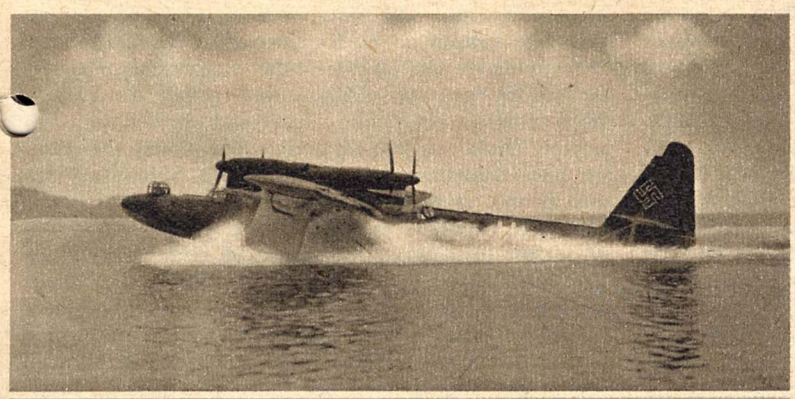
„Bedrohlich fliegt uns der dichte Wald entgegen", berichtet unser Mitarbeiter zu diesem Bild. „In Wirklichkeit fliegen wir dieses Hindernis scharf an, um es sozusagen im letzten Augenblick zu überspringen. Man spürt förmlich das Rauschen der Wipfel unter sich, die sich erschreckt zur Seite beugen. Ehe man denkt, ist der Wald schon wieder überflogen, und die Maschine streicht wieder eine Wiese entlang. So wird jede Falte des Geländes vom Heckenspringer Do 215 ausgenützt"

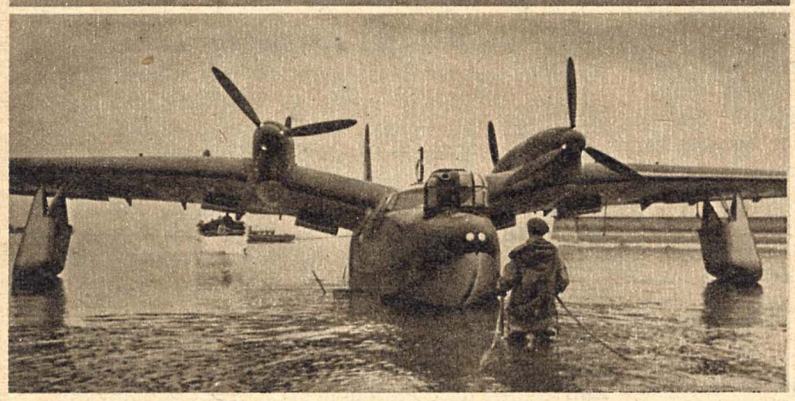
So schließt unser Gewährsmann seinen interessanten Bildbericht: „Der Probeflug mit der Do 215 ist beendet, wir sind auf dem Werkflugplatz eingetroffen, und alles ist gut gegangen. Ich berichte von meinen Empfindungen, die ich während des tollen Hürdenfluges hatte, und danke dem Werkpiloten für seine fliegerische Leistung, die ans Akrobatische grenzte."

Man sieht es diesem Flugzeug mit seinen vier Motoren schon an, daß es eine gewaltige Reichweite besitzt. Diese beträgt 9000 km bei einer Höchstgeschwindigkeit von 335 Stundenkilometer

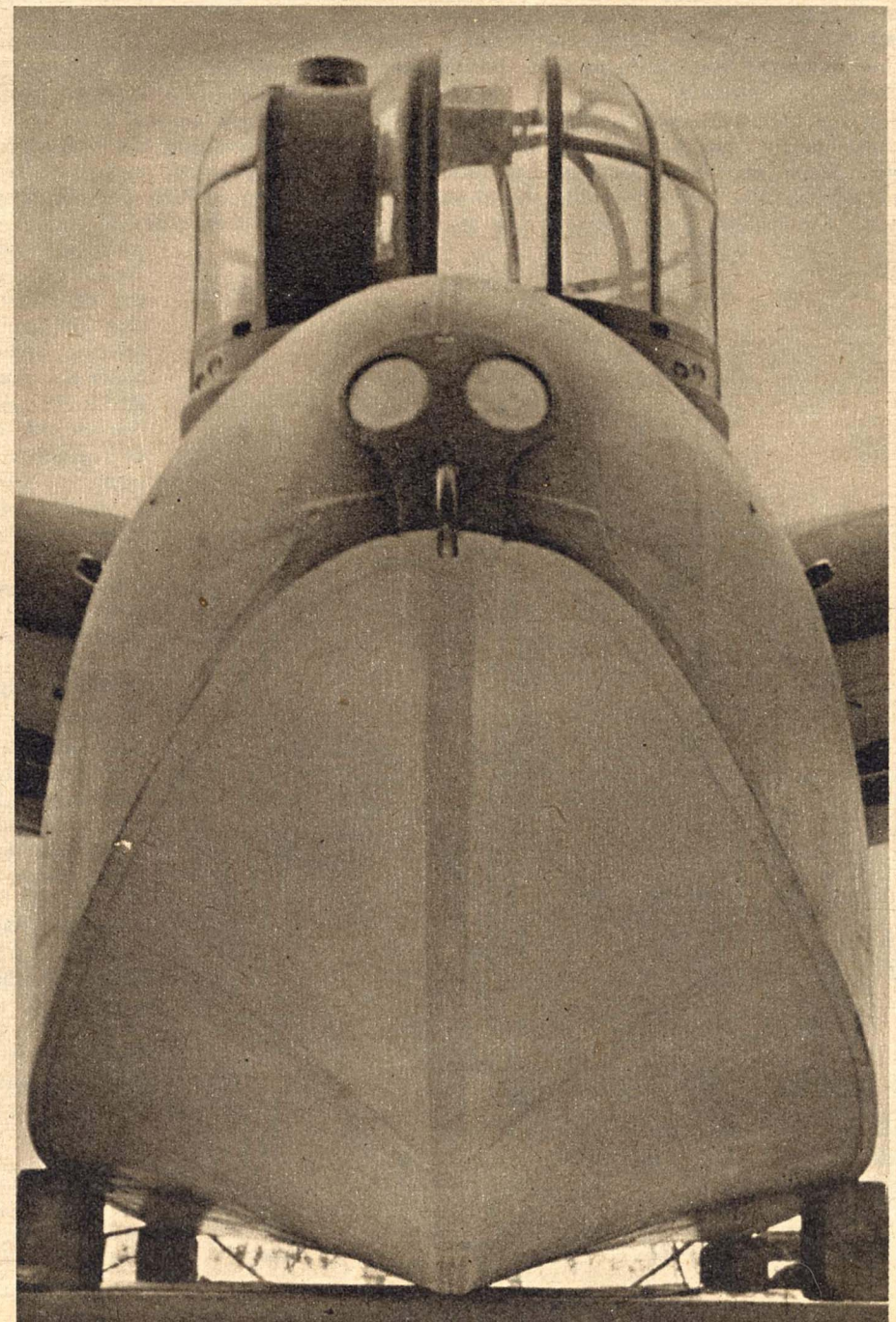
Zum Bilde unten: Auf der Rumpfnase trägt die Do 26 eine drehbare Kanonenkanzel. Die Kanone selbst ist auf dem Bilde noch nicht montiert. Auf dem oberen Bild ist die Kanonenkanzel noch nicht aufgesetzt

DO 26





Die obere Aufnahme zeigt das wassernde Flugzeug, das auf dem unteren Bilde eingeschleppt wird. Die zu Start und Landung ausgefahrenen seitlichen Stützschwimmer werden während des Fluges eingezogen. Die Do 26, in ihrer militärischen Ausführung als Fernaufklärer und Transportflugzeug verwendet, ist sehr stark bewaffnet. Auf dem oberen Bilde ist unter den achteren Motoren ein seitliches MG-Nest zu erkennen. Weitere MG-Stände befinden sich vor den Flächen und unter dem Rumpf Werkaufnahmen (4)



Hetzjagd am Himmel

Von Major Helmut Wick

III. Großeinsatz gegen England

Dann kam der elfte August 1940. Schon einige Tage vorher ahnte ich, daß eine große Aktion bevorstand. Als der Einsatzbefehl durchkam, gab es einen tollen Jubel. Großeinsatz gegen England! Endlich Schluß mit dem verdammten Herumlungern auf Küstenüberwachungsflügen.

In der Frühe des elften August startete Staffel auf Staffel, Gruppe auf Gruppe und Geschwader auf Geschwader. Kampfflieger, Zerstörer und Jäger. Wohin wir blickten, hing der Himmel voll Maschinen. Es waren überwältigende Bilder, die sich uns da boten. Die deutsche Luftwaffe flog im Großeinsatz gegen England!

Auf dem Hinflug machte ich mir noch keine Gedanken darüber, ob das hier auch alles deutsche Flugzeuge waren. Erst kurz vor der englischen Küste sah ich tief unten auf der Wasseroberfläche einen grünen Flecken und erschrak ein wenig. Da unten schwimmt also so ein armer Teufel, der abgeschossen wurde und nun versucht, sich durch seinen Farbbeutel kenntlich zu machen. Ich schaue um, und — der Teufel soll mich holen — wie ein warmer Regen stürzt von hinten oben eine Staffel Spitfires auf uns!

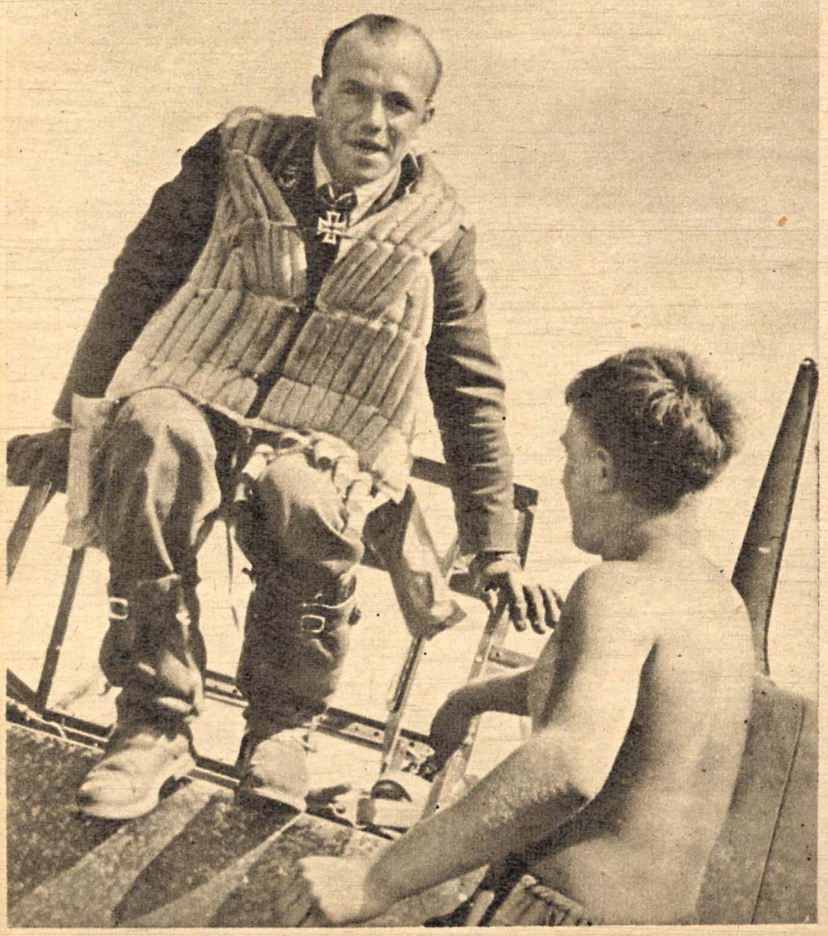
Ich kurve sofort ein. Als ich die Kurve ausgeflogen habe, drehe ich wieder bei und sehe, wie hinter einer 109 eine Spitfire hängt und da drüben noch einmal das gleiche, eine Spitfire hinter einer Messerschmitt. Fast gleichzeitig machen die beiden deutschen Jäger das einzig Richtige. Sie sind plötzlich weg. Die beiden Spitfires verschwinden. Der Rest ist an uns vorbei in die Tiefe gestoßen. Das war gewissermaßen die Einleitung.

Was nun folgt, hat sich alles viel schneller abgespielt, als ich es erzählen kann. Es war eine geradezu unwahrscheinliche Kurbelei. Wohin man blickt, Flugzeug über Flugzeug, eigene und fremde, aber die fremden sind in der übergroßen Mehrzahl. Die englische Jagdfliegerei war ja bis dahin noch völlig intakt und konnte infolgedessen an einzelnen Stellen eine beachtliche Übermacht zusammenziehen, mit der wir es jetzt zu tun haben.

Drei Engländer mit Sternmotoren kommen, dicht zusammenfliegend, auf mich zu. Knüppel an den Bauch! Ich setze mich hinter die Drei. Ein schneller Blick nach rechts und links hinten: für die nächsten Sekunden ist die Luft sauber. Ich drücke stärker, habe den Kettenführer im Visier — drücke auf die Knöpfe, rrrrrr — er stürzt nach unten. Die beiden anderen geben ihm das Geleit, sind weg.

Spitfires, nichts als Spitfires

Ich ziehe wieder hoch. Da rechts ist was los! Ich traue meinen Augen nicht. Der Himmel hängt voller Spitfires und dazwischen ein paar arme Messerschmitts. Da kann nun alles nichts helfen. Hinein in den Haufen und die Kameraden heraushauen! Im Nu sitzt eine Spitfire hinter mir. Mit Vollgas ziehe ich ab. Vor mir wieder eine Spitfire und hinter mir? Verflucht und zugenäht! Hinter mir sitzt wieder eine, also schnell nach unten ab. Ich kurve wieder hoch. Rechts neben dem Kabinenfenster erscheinen sonderbare weiße Striche, es werden immer mehr. Aber sie bleiben rechts von der Kabine. Ein schneller Blick nach hinten. Da sitzt schon wieder einer hinter mir und peitscht mir seine Leuchtspurgarben, bei uns Leichenfinger genannt, um die Ohren. Ein Blick nach links hinten, heiliger Strohsack! Links hinter mir hängen drei Spitfires. Ich bin übel eingekesselt. Mit Vollgas ziehe ich in einer kleinen Linkskurve hoch, werde dauernd beschossen. Rechts und links und über mir zischen die Leuchtspurfäden. Ich will allen Göttern danken, wenn meiner Mutter Sohn aus dieser Schweinerei heil herauskommt! Das Hochziehen hat mir etwas Luft verschafft. Immer noch schlagen sich meine wenigen Kameraden mit dem übermächtigen Feind herum. Bei jedem Versuch, einzugreifen, habe ich Spitfires hinter mir und muß mich absetzen. Dabei fährt mit einer Affenfahrt eine 109 an mir vorbei und dahinter eine Spitfire. Du kommst mir geschlichen, Freundchen! Ich kann mich hinter den Tommy setzen, bekomme ihn ins Visier, und schon nach wenigen Garben sackt er ab. Es hat etwas Luft gegeben, so daß ich dem Engländer mit den Blicken folgen kann. Er klatscht aufs Wasser, es gibt, selbst aus meiner Höhe deutlich erkennbar, einen riesigen Schwall, und dann — ist auch nicht das leiseste Anzeichen mehr da, daß hier ein tapferer Flieger den Heldentod gefunden hat.



Major Wick ist soeben wieder von einem Feindflug zurückgekehrt, und sein lachendes Gesicht sagt dem Bodenpersonal, daß er wieder einmal einen glänzenden Luftsieg errungen hat
Aufn. PK Sturm

Mein dreizehnter Luftkampf

Es wird Zeit, nach Hause zu fliegen. Aber wie soll ich meine Schäflein zusammenkriegen? Von einem Verband ist keine Rede mehr, alles wirbelt durcheinander. Durch Funkspruch befehle ich „Absetzen! Heimflug!" Meine Uhr zeigt mir, daß es für mich wie für die anderen Kameraden der Staffel höchste Zeit wird, nach Hause zu fliegen. In der Mitte des Kanals sehe ich einen Verein, der parallel zur Küste fliegt, offenbar Jäger. Aber das können doch keine Messerschmitts sein? Der Haufen kommt mir sonderbar vor. Nach einem Blick auf den Brennstoffmesser kann ich es gerade noch verantworten, die Herren näher zu besehen. In einer engen Kurve setze ich mich hinter die letzte Kette. Aber als ich ran bin — verflucht nochmal — das ist ja gar nicht die letzte Kette. Da hinten kommen noch mehr. Also weg nach unten, wieder hoch und nochmal dahintergesetzt. Diesmal hinter die wirklich letzte Kette, hinter den „Lumpensammler". Ich fasse den Kettenführer und feuere. Anscheinend habe ich den Flugzeugführer getroffen. Die Maschine geht ungesteuert nach unten weg und klatscht ins Wasser. Jetzt aber prasselt der ganze Haufen hinter mir her. Wieder sehe ich, wenn auch nur vereinzelt, die Leuchtspurfäden um die Kabine, aber meine überlegene Schnelligkeit entzieht mich weiteren Angriffen. Die Tommies geben auf und machen das gleiche wie ich. Sie fliegen nach Hause.

Dies war mein dreizehnter Luftkampf und mein siebzehnter Abschuß. Ich muß gestehen, daß ich nach diesem Hundekampf, um mich einmal der Sprache der Engländer zu bedienen, die solche Kurbelei „dogfight" nennen, froh war, nach Hause zu kommen, denn ich war ziemlich fertig.

Vor dem Mikrophon

Es scheint mir, daß ich so sachte ein bekannter Mann geworden bin, denn es geht jetzt los mit Interviews und Reportagen. Von der Kriegsberichterkompanie meiner Flotte kommen Bildberichter, Wortberichter und die Männer des Rundfunks. Das war mir einigermaßen neu. Ich habe noch nie im grellen Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit gestanden und hatte eigentlich auch nicht die Absicht, es zu tun. Es liegt mir nicht. Aber die netten Kriegsberichter haben mir, unterstützt durch sanften Druck von oben, klargemacht, daß das notwendig ist. Und ich habe auch eingesehen, daß die Heimat ein Anrecht darauf hat, von unseren Kämpfen zu erfahren. Schließlich ist es auch natürlich, daß die Kriegsberichter sich die Flieger herausgreifen, die sich durch ihre Abschußzahlen aus der Masse herausheben. Diese Einsicht änderte nichts daran, daß meine erste Ansprache ins Mikrophon mir schwieriger erschien als ein Abschuß. Als mir anschließend das Magnetophonband vorgespielt wurde, hat es mir doch recht gut gefallen.

In diesen Tagen war es auch, daß mein lieber Katschmarek, der von Anfang an alle Kämpfe mit mir geteilt hat, anfing, mich zu beschimpfen. Nach meinen ersten Abschüssen hatte mir nämlich die Staffel einen dicken Spazierstock geschenkt, der den Ehrennamen „Schwarmstock" erhielt. Nach jedem Abschuß wurde ein Winkel eingeschnitzt und Datum, Typ und der Platz, von dem ich startete, eingraviert. Lt. Fiby, der diese Schnitzerei übernommen hatte, schimpfte Mord und Brand, er kriege nichts mehr auf den Stock drauf. Ich sollte entweder nur Spitfires oder nur Hurricanes abschießen, aber nicht beide. Wenn ich mich an den einen Typ hielte, dann bekäme er auf den Stock mehr drauf, weil er dann nur Strichelchen zu machen brauchte. Einmal kam er mit besorgter Miene und sagte: „Weißt du, es ist ja wirklich prima, daß du soviel abschießt, aber ich komme doch sehr in Bedrängnis, denn der Stock wird bald zu kurz."

Ein Rottenkamerad, der sich „versah"

Schon im nächsten Kampf mußte ich Fiby wieder Kummer machen. Im letzten waren es Spitfires, und diesmal treffen wir Hurricanes. Ich hatte diesmal einen Unteroffizier als Rottenkameraden mitgenommen. Als wir auf die Hurricanes stoßen — eine Staffel —, beginnt ein wunderbares Wettsteigen. Die Hurricanes ziehen hoch. Wir beide, etwas abgesetzt, ebenfalls. Im Steigen entdecke ich über uns eine zweite Hurricane-Staffel. Rechts von mir steigt der Unteroffizier hoch. Ob er nun die über uns fliegenden Hurricanes nicht gesehen hat, oder ob er es mit Absicht getan hat, das kann ich im Augenblick nicht entscheiden, denn ich kriege einen Mordsschreck. Mein guter Unteroffizier fliegt plötzlich in der oberen englischen Staffel mitten drin, als ob er dazu gehöre. Haben die Tommies nichts gemerkt, oder was ist los? Ich rufe ihm: „Mensch, machen Sie, daß Sie wegkommen, weg nach unten!" Noch einige Sekunden fliegt der Unteroffizier mitten in den Hurricanes als einer der ihrigen, und dann endlich stellt er seine Maschine auf den Kopf und ist weg. Die

Bei ihren Tag- und Nachteinsätzen gegen England bei jedem Wetter beweisen die Heinkel-Kampfflugzeuge He 111 dank hochwertiger Konstruktion und hervorragender Werkmannsarbeit höchste Kampfkraft und Leistungsfähigkeit.

HEINKEL

ERNST HEINKEL FLUGZEUGWERKE, ROSTOCK

HEINKEL-WERKE G.M.B.H., ORANIENBURG

DR.-ING. CHRISTIANI TECHNISCHE FERNLEHRGÄNGE

Wo stehst Du morgen...?

Du bist dank Deiner Fähigkeiten bereits weit gekommen. Doch Du willst mehr noch wissen und können, um vielleicht schon bald eine selbständige und leitende Position bei entsprechendem Gehalt zu bekleiden. Erweitere deshalb Dein technisches Fachwissen, damit Du erreichen kannst, wonach Du strebst.

„Der nächste Weg aufwärts"

setzt nichts anderes als Volksschulbildung voraus. Lesen Sie eines von tausenden Dankschreiben über das Christiani-Fernstudium:

Gleichzeitig will ich Ihnen noch mitteilen, daß ich bei Erhalt des ersten Lehrbriefes 35 Mark pro Woche als Betriebselektriker verdiente, bei meiner jetzigen Firma habe ich als Elektromeister mit 40 Mark pro Woche angefangen, später bekam ich 50 Mark, dann 60 Mark pro Woche, und jetzt, ab 1. Januar, bin ich mit 305 Mark monatlich angestellt. Und ich kann Ihnen versichern, daß ich ohne Ihre Lehrbriefe nicht so schnell, wenn überhaupt so weit gekommen wäre.

Treuchtlingen/Bayern, den 2. 2. 40. *Artur Schiehl.*
im Schloß.

Wenn Sie grundlegende Kenntnisse im Maschinenbau, Bautechnik, Autobau, Elektrotechnik und Nachrichtentechnik erwerben wollen, Kenntnisse, die Ihnen weiterhelfen, die Sie an den Platz bringen, der Ihren Fähigkeiten entspricht, dann greifen Sie getrost zum Christiani-Fernstudium. Es ist nichts weiter notwendig als Freude an technischen Dingen. Das Studienhonorar von monatlich RM 2,75 ist für jeden erschwinglich. Kameraden im Feld und in der Heimat sind begeistert von der Leichtigkeit des Lernens und den erzielten Erfolgen. Durch die Eigenart der Lehrweise wird flüchtiges Lesen und langweiliges Auswendiglernen vermieden. Sie wachsen förmlich in den Lehrstoff, wie das Kind in die Muttersprache. Die laufende Betreuung des Studienteilnehmers merzt Fehler und Mißverständnisse aus und führt auf Grund jahrzehntelanger Lehrerfahrungen an den Klippen des Fernstudiums vorbei. Verlangen Sie unter Angabe Ihres Berufes, Ihres Berufszieles und Ihrer Anschrift das Büchlein „Der neue Weg aufwärts". Sie erhalten es kostenlos und ohne Verpflichtung, wenn Sie noch heute schreiben.

DR.-ING. CHRISTIANI, KONSTANZ, W 432

DR.-ING. CHRISTIANI TECHNISCHE FERNLEHRGÄNGE

jetzt weit über die tiefer fliegende Staffel gekommen und kann einen Angriff ansetzen. Ich stoße auf die Engländer herunter, und siehe da, der ganze Haufen türmt wie ein Mann. Zweitausend Meter bin ich hinter den Hurricanes her in die Tiefe gestürzt, bis ich den letzten gut im Visier habe. Prompt fährt eine schwarze Rauchwolke aus dem Motor und streicht um meine Kabine.

Die Rasanz meines Anfluges hat mich neben den Tommy getragen. Ich bin nur wenige Meter von ihm entfernt und sehe mir alles genau an. Der Engländer schiebt die Kabinenhaube zurück und steigt aus. Er hat eine weiße Kombination an und eine weiße Kappe auf. Sein Gesicht ist verzerrt vor Erregung. Er läßt sich eine Weile fallen, bevor er den Fallschirm auslöst. Ich habe meinen Vogel aus dem Sturzflug, in dem sich alles abgespielt hat, abgefangen und ziehe wieder hoch. Tief unter mir blüht ein Fallschirm auf und sinkt in die Tiefe. Du tust mir leid, Tommy. Es wäre vielleicht besser gewesen, du wärst in meinem Feuer geblieben, ebenso wie deine Maschine, denn du sinkst jetzt mit 5 m/sec in die Tiefe, und da ist nicht deine heimatliche Erde, die dich aufnimmt, da ist das erbarmungslose Meer, das dich in seine grausamen Fänge nehmen wird.

Hinterher erzählt mir der Unteroffizier, er sei genau so erstaunt gewesen, als er plötzlich „Holzauge" bei den Engländern machte. Sein Nachbar habe ihm freundlich zugenickt. Der Unteroffizier schwor, er würde ihn wiedererkennen, so genau habe er das Gesicht des englischen Piloten gesehen.

Keiner will nach Hause

Ich hatte nun 18 Abschüsse, und meine Kameraden sagten, ich sei in hohem Maße ritterkreuzverdächtig. Manche meinten auch, mich zur Vorsicht ermahnen zu müssen. „Riskieren Sie bloß nichts, das Kreuz ist Ihnen sicher, fliegen Sie weiter wie bisher." Ich darf hier ruhig gestehen, daß mir selbst derartige Überlegungen fremd waren. Natürlich wußte ich, daß allmählich das Ritterkreuz kommen mußte. Aber eben, weil ich dies so genau wußte, hatte ich weder Anlaß noch Ursache, mich besonders zu exponieren, nur um die Verleihung zu beschleunigen. Ich flog meine Einsätze in jener Zeit nicht anders, als ich es bisher immer getan hatte.

In diese Tage fiel ein bitterer Wermutstropfen. Einer von drei Offizieren mußte als Jagdlehrer in die Heimat. Der Gruppenkommandeur stand vor einer ebenso schweren Wahl wie wir drei. Keiner wollte nach Hause. Wir saßen in dem schönen Schloß einer französischen Prinzessin zusammen. Der Kommandeur wollte keinem von uns weh tun und erwartete, daß einer freiwillig ginge. Es war qualvoll. Wir drei kamen uns vor, als ob der Henker sich einen von uns greifen wolle. Schließlich sagte der Kommandeur: „Mein lieber Wick, ich glaube, Sie werden in den sauren Apfel beißen müssen. Sie sind erstens der Jüngste, und zweitens haben Sie die meisten Abschüsse."

Ich goß mir einen Kognak ein und besah wütend die Geweihe an den Wänden, die Jahreszahlen von 1870 an tragen, und die alten Jagdstiche, die zwischen den Knochen herumhingen. Die französische Prinzessin, deren unfreiwillige Gastfreundschaft wir in Anspruch nahmen, war eine große Jägerin. Verflucht und zugenäht, das ist mir jetzt ganz egal, Prinzessin hin, Prinzessin her, ich will nicht nach Hause, ich will am Feind bleiben! Der Kommandeur sah, was in mir vorging, und fragte zum xten Male, schon etwas ungeduldig: „Meine Herren, wir müssen doch schließlich zu einem Ergebnis kommen. Ich frage noch einmal, wer will freiwillig gehen?" Keiner meldete sich.

„Schön", sagte der Kommandeur und stand auf: „dann muß das Los entscheiden." Er schnitt drei Papierstücke aus, schrieb auf jedes ein Wort, faltete sie zusammen und legte sie in einen Aschbecher. Ich habe gezittert vor der Entscheidung, als wir jeder eins der Blätter griffen. Hauptmann Greisert entfaltete seinen Zettel und setzte sich verzweifelt in einen Lehnstuhl. Nun machte ich auch den meinen auf. Er enthielt nichts als das Wort „Hurra". Greisert reichte mir seinen Zettel herüber. „Scheiße" stand darauf. Nicht salonfähig, aber treffend. Greisert war aber schon nach sechs Wochen als Kommandeur der zweiten Gruppe wieder bei uns.

Kameradschaft in der Luft

Einer der folgenden Luftkämpfe war ganz haarig. Es wurde wieder eine tolle Kurbelei. Überall sah ich Fallschirme und stürzende Maschinen, und das über See. Es waren, soweit ich sehen konnte, ausnahmslos Engländer, die da in die Tiefe gingen. Ich schoß einen Hurricane in Fetzen. Der Pilot stieg mit dem Fallschirm aus. Dann sah ich, wie eine Spitfire einen Messerschmittzerstörer angriff. Ich stelle meine Maschine auf den Kopf und brause hinter der Spitfire her. Ich schieße schon aus größerer Entfernung, als ich es sonst tue, um den Engländer von unserem Zerstörer wegzukriegen. Meine Maschine steht im Senkrechtflug auf dem Kopf, als ich auf die Knöpfe drücke. Ich muß trotz der Entfernung sauber gezielt haben, denn der Engländer stürzt sofort in die Tiefe.

Ganz unbewußt gibt man die beste Position auf, um dem in Not befindlichen Kameraden zu helfen. Auch wenn man nicht, wie ich soeben bei dieser Hilfeleistung, zum Abschuß kommt.

Diese Kameradschaft ist in meiner Gruppe, die ich später als Kommandeur übernehmen durfte, immer sehr gepflegt worden und wird es heute noch. In der Luft gibt es bei uns — und so ist es natürlich auch in allen anderen Jagdverbänden — keinen Rangunterschied. Heute hilft der Hauptmann dem Gefreiten, morgen schießt der Gefreite dem Hauptmann den Rücken frei. Dieser Geist allein verbürgt die großen Erfolge, die wir deutschen Jäger im Kampf gegen England erzielen. Ich weiß zudem, daß es nur diese prächtige Kameradschaft ist, die mir ermöglicht, von meinen Flugzeugführern auch die letzte Leistung zu verlangen. Es wäre aber verfehlt, anzunehmen, daß es nur die fliegenden Besatzungen sind, die einander durch diese Kameradschaft verbunden sind, wie sie der fast tägliche Feindeinsatz hervorbringt. Auch unsere Männer vom Bodenpersonal sind, um mich mal eines banalen Ausdrucks zu bedienen, 1a. Nie werde ich es ihnen vergessen, wie sie beim Großeinsatz während des Frankreich-Feldzuges vom Hellwerden bis in die Nacht hinein gearbeitet haben, um unsere Maschinen immer startklar melden zu können. In Frankreich flog ich die älteste Mühle, die in der ganzen Gruppe war, aber dank der unübertrefflichen Arbeit und dem Pflichteifer meines ersten Warts, des Unteroffiziers Sauerbrei, und des Waffenwarts habe ich nie einen Schaden an der Maschine und nie eine Hemmung an meinen Waffen erlebt. Der gute Sauerbrei ließ sich nicht von der Maschine wegprügeln, wenn ich einmal, beispielsweise wenn der Motor ausgewechselt wurde, vorübergehend eine andere Mühle fliegen mußte. Dann arbeitete er Tag und Nacht, bis er das Flugzeug wieder startklar melden konnte.

Fortsetzung auf Seite 46

Pomaken, das sind Bergbauern aus der Gegend der Djebel-Tabake Mazedoniens.

11

Bilder aus den Herkunftsländern der Tabakmischung

»R6« o/M

Hetzjagd am Himmel

Fortsetzung von Seite 44

Meine Krähe begeht Selbstmord

Diese treue, alte Krähe habe ich auf eine ganz dumme Weise verloren. Nach der Landung von einem Feindflug in Frankreich rollte ich zu meinem Liegeplatz. Der Flugplatz war miserabel und abschüssig. Unmittelbar hinter meinem Liegeplatz, der selbst schon ziemlich geneigt war, fiel das Gelände steil ab. In fünfzehn Meter Tiefe floß unten ein Bach. Ich war ausgestiegen, und meine Warte begannen die Maschine umzudrehen, um sie mit der Nase nach dem Rollfeld auf dem Liegeplatz abzustellen. Ich war schon weggegangen, als ich plötzlich hinter mir Geschrei hörte. Beim Umdrehen war das schwere Flugzeug ins Rollen gekommen. Es waren nicht genug Männer da, um es festzuhalten. Die Maschine rollte langsam, aber rasch schneller werdend, dem Steilhang zu. Da sprang Sauerbrei auf die Fläche des rollenden Flugzeugs und in den Sitz und versuchte an die Fußbremse zu kommen. Die Maschine rollte über den Abfall und sauste, sich überschlagend, nach unten. Ich stand etwas abseits, und der ganze Vorgang hatte sich so schnell abgespielt, daß einfach keine Möglichkeit war, einzugreifen. Ich hätte auch nichts anderes tun können als mein braver Unteroffizier Sauerbrei. Mir wollte das Herz stillstehen. Der Unteroffizier mußte ja unter der sich überschlagenden Maschine zerschmettert werden. Aber wenn auch hier der Teufel seine Hand im Spiel hatte, mit einem gerissenen deutschen Flugzeugwart wird er doch nicht fertig. Sauerbrei war in dem Augenblick abgesprungen, als die Maschine sich zum ersten Male zu überschlagen begann. Hart neben ihm fegte das Leitwerk in einem Riesenbogen vorbei. Ich atmete auf, als ich Sauerbrei halbwegs heil aufstehen sah.

Mein treuer Vogel lag als wüster Trümmerhaufen unten im Bach; er hatte bereits zwölf Striche am Leitwerk. Wir waren alle maßlos traurig, standen und blickten in die Tiefe. Keiner sagte ein Wort, bis Jänisch meinte: „Es ist gerade so, als ob einer gestorben wäre!" Oberleutnant Pflanz, mein Katschmarek und Technischer Offizier des Geschwaders, behauptete, die „Gelbe" habe Selbstmord begangen. Ich habe mir die Beplankung des Leitwerks mit den Siegeszeichen als Andenken ausgeschnitten.

Über englischem Boden

Unsere Luftkämpfe spielten sich jetzt mehr und mehr über englischem Boden ab. Die britische Jagdfliegerei war sichtlich angeschlagen und nicht mehr in der Lage, uns auf halbem Wege über dem Kanal entgegenzutreten. Den einundzwanzigsten und zweiundzwanzigsten schoß ich schon über englischem Gebiet ab. Als ich nach Hause kam, sagte der Kommandeur: „Der Wick ist unersättlich, mit einem ist er nicht zufrieden, er muß immer gleich zwei mitbringen!"

Einmal kam ich mit meinem Rottenkameraden gerade dazu, wie — ebenfalls über England — fünf Hurricanes eine Heinkel He 111 angriffen, die offensichtlich schon krankgeschossen war. Die Hurricanes waren ihrer Sache sehr sicher und veranstalteten ein regelrechtes Scheibenschießen auf die arme 111. Ich schoß den Engländer, der gerade „dran" war, ab. Die Männer in der 111 freuten sich unbändig und gaben ihre Anerkennung durch leichtes Wackeln kund. Schon aber war die zweite Hurricane heran. Ich stieß auf sie nieder, und als sie merkte, daß ihr einer ins Kreuz fuhr, zog sie nach oben weg. Ich blieb hinter dem Engländer, und als er Kurvenwechsel machte, hatte ich ihn genau im Visier. Abgeschossen ging der Tommy in die Tiefe, die anderen verreisten wie ein Mann. Die Besatzung des kranken Kampfflugzeugs jubelte. Sie waren uns unendlich dankbar. Ich gab den Wackeren noch das Geleit, bis sie in Sicherheit waren. Sie sind gut nach Hause gekommen und ließen mir bestellen: „Wenn Sie Zeugen für die Abschüsse brauchen, das machen wir gratis und franko!"

Es kam der erste Großangriff gegen London. Ich rollte mit meiner Gruppe zum Start und war gerade im Begriff, den Gashebel nach vorn zu schieben, als ein Kradfahrer angebraust kam. Was ist denn nun wieder los? Der Melder kam längsseits. Ich schob das Kabinenfenster zurück. „Herr Oberleutnant, morgen beim Reichsmarschall melden!" — „Wie, bitte?" — Ich war einfach wütend. Die Ehre, die mir mit diesem Befehl zuteil wurde, kam mir noch gar nicht recht zum Bewußtsein. Ich sah nur zähneknirschend meine Kameraden starten, um nach London zu fliegen, und ich konnte nicht dabeisein. Ich hatte eine Stinkwut. Erst nachher, als ich zum Liegeplatz zurückgerollt war und überlegte: Wie kannst du es schaffen, morgen in Karinhall zu sein? dämmerte mir langsam, was eigentlich los war. Und nun freute ich mich doch mächtig!

(Fortsetzung folgt)

Auch das Pik-As-Geschwader hat bereits den 500. Luftsieg errungen. Strahlend vor Freude steigt Feldwebel G., der den Jubiläumsabschuß erzielt hat, aus der Maschine Aufn. PK Schädl-Presse-Hoffmann

Unmöglich, den Reichtum dieses Filmes an Humor und Gefühl, an erheiternden, erhebenden und erhabenen Bildern nur halbwegs anzudeuten.

Berliner Morgenpost

Wunschkonzert

Ein Ufa-Großfilm mit Ilse Werner, Carl Raddatz, Heinz Goedecke, Joachim Brennecke Ida Wüst, Hedwig Bleibtreu, H. H. Schaufuß, H. Adalbert Schlettow, Malte Jaeger, Walter Ladengast, Albert Florath, Elise Aulinger, Wilhelm Althaus und im „Wunschkonzert"
Marika Rökk, Heinz Rühmann, Paul Hörbiger, Hans Brausewetter, Joseph Sieber, Weiß-Ferdl, Wilhelm Strienz, Albert Bräu und das Philharmonische Orchester, Berlin

Drehbuch: Felix Lützkendorf u. Eduard von Borsody / Musikal. Gesamtleitung u. Neukomposition: W. Bochmann

Herstellungsleitung: F. Pfitzner **Spielleitung: Eduard von Borsody** Ein „Cine-Allianz" Film der Ufa

Kalkmangel

unserer Nahrung

ist die Ursache vieler Schwächeerscheinungen.

Das wissenschaftlich erprobte Mittel zur Anreicherung der täglichen Nahrung mit Kalk ist

Kalzan

Kalzan beugt vorzeitiger Ermüdung vor, festigt das Knochengerüst sowie die Zähne und erhöht die Widerstandskraft gegen Krankheiten. Beim Gebrauch durch hoffende und stillende Frauen von besonderem, unschätzbarem Wert für Mutter und Kind. Vortrefflich zur Vorbeugung gegen Gesundheitsstörungen, die sich bei vorgerücktem Alter leicht einzustellen pflegen.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
Pulverpackung RM 1,25 u. 2,28; Tablettenpackung RM 1,25 u. 2,25

1. Zur Kräftigung des Haarwuchses
2. Gegen Schuppen und Haarausfall
3. Gegen schädliche Haarparasiten

IMMER AM FEIND

Tatsachenberichte in Wort und Bild. Herausgegeben von Major Dr. Eichelbaum. Dieses Buch voll mitreißender Erlebnisschilderungen unserer Flieger über England, von den Mitkämpfern selbst berichtet, ist ein Dokument deutschen Kämpfertums. Aus dem Inhalt: Die stolze Erste - Feindflug bei Gewitter über der Nordsee - Wir jagen den Tommy - In einer Minute gesunken - Zange um England u. v. a. Dazu viele Bilder, 128 Seiten, kartoniert RM 1,-

BRESCHEN IN ALBIONS BOLLWERK

Ein Tatsachenbericht in Wort und Bild. Herausgegeben von Dr. W. von Kries. Unter historischen, wirtschaftlichen, politischen und machtpolitischen Gesichtspunkten werden in diesem Buch die Schwächen der britischen Inselfestung gleichsam beleuchtet. Aus dem Inhalt: Der Engländer ungeschminkt gesehen - Der Raubzug durch die Weltgeschichte - Bedrohtes Weltreich - England tödlich verwundbar - Welthandelskurve fällt - Schiffahrt in Not u. v. a. Viele Photos und Karten, kartoniert RM 1,-

LUFTSIEG ÜBER POLEN

Eine militärische Skizze von Major Dr. Frhr. v. Siegler mit einer Einführung von General der Flieger Löhr. Der besondere Wert dieses Buches liegt in den militärischen Aufzeichnungen über die in Polen erstmalig durchgeführte neue Kriegführung, die selbständige Operation der Luftwaffe. Aus dem Inhalt: Gliederung der deutschen Wehrmacht - Gliederung der polnischen Wehrmacht - Der Aufmarsch - Rollender Angriff u. v. a. Viele Photos und Karten. 128 Seiten, kartoniert RM 1,-

SCHLAG AUF SCHLAG

Die deutsche Luftwaffe in Polen. Ein Tatsachenbericht in Wort und Bild, herausgegeben von Dr. H. Eichelbaum, Major im Reichsluftfahrtministerium. Aus dem Inhalt: Der Feldzug der 18 Tage - Wir greifen Krakau an - Bomben sicher im Ziel - Stukas vor! - Zerstörer auf »freier Jagd« - Flieger im Erdkampf - Der Führer bei seinen Fliegern - Meldereiter der Luft - Bomben auf Eisenbahnzentrale M - Die Nacht von Ilza - Der letzte Widerstand u. v. a. Viele Frontphotos, packende Zeichnungen. 128 Seiten stark, kartoniert RM 1,-

ADLER-JAHRBUCH

Der schöne Buchkalender mit dramatischen Erlebnis- und Tatsachenberichten, mit packenden Aufsätzen über den Werdegang und die einzigartigen Leistungen unserer Luftwaffe, mit Fliegernovellen und Anekdoten. Die Beiträge werden ergänzt durch zahlreiche Photos, Zeichnungen und Karten. 198 Seiten stark, kartoniert RM 1,-

Adler-Bücherei

VERLAG SCHERL, BERLIN

Oberst Schwartzkopff

Hauptmann Dürbeck

Hauptmann Kowalewski

Hauptmann Helbig

Hauptmann Groth

Oberleutnant Frhr. v. Gravenreuth

Oberleutnant Richter

Aufn. Scherl-Bilderdienst (7)

Wie sie das Ritterkreuz erwarben

Oberst Schwartzkopff, der am 14. Mai 1940 als Kommodore seines Sturzkampfgeschwaders auf dem Felde der Ehre geblieben ist, wurde noch nachträglich für seine Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. An der Spitze seiner Besatzungen, die er ausgebildet und erzogen hatte, begründete er in Polen und in Frankreich den Kriegsruhm der jungen Stukawaffe, deren schöpferischer Gestalter er genannt werden kann. Als Höhepunkt seines Lebens und Schaffens fiel er für sein Vaterland, als er, den zähen Widerstand seines Feindes niederkämpfend, den Übergang über die Maas mit-erzwang.

Hauptmann Dürbeck, Staffelkapitän in einem Lehrgeschwader, hat seine Staffel auf vielen schwierigen Einsätzen in Norwegen, Holland, Frankreich und England zu hervorragenden Erfolgen geführt, die seinem rücksichtslosen persönlichen Einsatz, seinem taktischen Verständnis unter der ausgezeichneten Schulung, die er seinen Besatzungen hatte zuteil werden lassen, zu danken sind. Die Krönung seiner bisherigen Erfolgskette war ein mit besonderem Geschick durchgeführter Einzelvernichtungsangriff auf ein wichtiges englisches Motorenwerk. In kühnem Angriff gelang es ihm, die größte Halle des Werkes mit mehreren Bomben schweren Kalibers vernichtend zu treffen und das Werk damit nachhaltig lahmzulegen.

Hauptmann Kowalewski, Flugzeugführer in der Führerkette eines Fliegerkorps, hat gemeinsam mit dem Chef des Generalstabes des Fliegerkorps, Major i. G. Harlinghausen, der schon früher mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde, bis November 1940 über 83 000 BRT feindlichen Handelsschiffsraums versenkt, einen britischen Kreuzer beschädigt, ein englisches Jagdflugzeug und ein Flugboot abgeschossen. Nachts brachte er nach Versenkung eines 8000-t-Dampfers trotz schwerer Verwundung sein Flugzeug in vierstündigem Fluge mit nur einem Motor fliegend sicher zum Heimathafen zurück.

Hauptmann Helbig, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader, landete bei einem Angriff in Narvik, bei dem er einen Flaktreffer in einen Motor erhielt, sein Flugzeug nach vierstündigem Einmotorenflug glatt. Die Einsätze seiner Staffel im Westfeldzug sind vornehmlich mit den Namen Ostende, Boulogne, Dünkirchen und Le Havre verbunden. Im Kampf gegen England hat er sich durch die Versenkung von 22 000 BRT sowie durch besonders tapfere Sturzangriffe ausgezeichnet.

Hauptmann Groth hat als Kommandeur einer Zerstörergruppe zwölf Luftsiege errungen. Er ist ein hervorragender Jagdflieger und hat sich als vorbildlicher Gruppenkommandeur ausgezeichnet bewährt. In vielen Angriffsflügen bewies er höchste Einsatzbereitschaft und bedeutendes Führungsgeschick.

Oberleutnant Frhr. v. Gravenreuth, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader, hat als Kampf- und Sturzkampfflieger im Westen mit erfolgreichen Angriffen auf Kriegsschiffe und Handelsdampfer große Erfolge erzielt. Insgesamt hat er 55 000 BRT feindlichen Handelsschiffsraumes vernichtet. Bei der Durchführung der ihm gestellten Aufgaben hat er nicht nur draufgängerischen Angriffsgeist bewiesen, sondern war auch durch seine Haltung dem gesamten Geschwader ein mitreißendes Vorbild.

Oberleutnant Richter, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader, hat sich sowohl in Norwegen als auch im Feldzug gegen Frankreich und bei den Einsätzen auf England durch hohes fliegerisches Können und durch kaltblütige Ruhe als Flugzeugführer ebenso wie als Führer seiner Staffel ausgezeichnet.

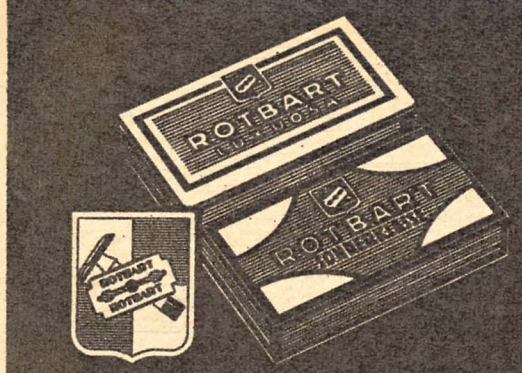
BAYER

ARZNEIMITTEL

DIE PERLE ALLAHS

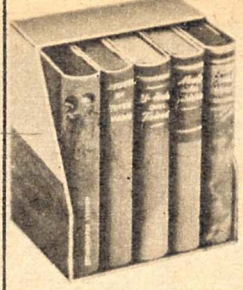
Sie wiegt 14 Pfund und ist die größte Perle der Welt. Sie stammt aus einer Riesen-Tridacna, einer Muschel, die in Korallenriffen der philippinischen Gewässer versteckt lag. Zunächst gehörte sie einem mohammedanischen Fürsten, der sie mit religiöser Ehrfurcht verehrte, weil er in ihrem weichen, seidigen Glanz einen turbangeschmückten Kopf entdeckt zu haben glaubte, der Ähnlichkeit mit dem Bilde Mohammeds hatte. Es wäre ihm als schwere Sünde erschienen, sie zu verkaufen. Aber im April 1936, wenige Jahre, nachdem die Perle entdeckt worden war, machte er sie einem amerikanischen Forscher zum Geschenk, der seinen Sohn von einer sehr schweren und fortgeschrittenen Malaria gerettet hatte. Im Dezember 1939 war sie in Ripley's Museum auf dem Broadway in New York zu sehen.

Das Mittel, mit dem die Heilung durchgeführt wurde, war Atebrin, eines von den bekannten synthetischen Malaria-Mitteln mit dem »Bayer«-Kreuz, welche die Anerkennung der internationalen Wissenschaft gefunden und zahllose Beweise ihrer hervorragenden Wirkung geliefert haben.



LUXUOSA 15 Pfg. SONDER-KLASSE 12 Pfg.

ROTBART KLINGEN



„Unsterbliche Front"

108 Bücher vom Heldengang des deutschen Volkes im großen Kriege. I. u. II. Kassette mit je 5 Ganzleinenbänden. Inhalt: I. Ettighoffer: Eine Armee meutert, Ettighoffer: Nacht über Sibirien, Ettighoffer: Verdun, das große Gericht, v. Langsdorff: U-Boote am Feind, Ettighoffer: Gespenster am Toten Mann. II. Ettighofer: Sturm 1918, Laar: Der Kampf um die Dardanellen, Ettighoffer: Von der Teufelsinsel zum Leben, v. Salomon: Die Geächteten. Goote: Wir fahren den Tod. Die I. Buchkassette kostet nur RM 17,75, Die II. Buchkassette nur RM 18,65 und ist ohne Preisaufschlag zu beziehen gegen Monatsraten von je **RM 2,—** pro Kassette. Bei Bezug beider Ausgaben beträgt die Monatsrate RM 3,60. Die erste Rate ist zahlbar bei Lieferung. Erfüllungsort ist Dortmund.

Nur RM 2.- monatlich

Buchhandlung F. Erdmann, Dortmund 47 Gutenbergstr. 35 Postfach 307

Seit vielen hundert Jahren weiß man:

der schmackhafte Saft der Süßholzwurzel Glyzyrrhiza glabra enthält lindernde Wirkstoffe – die Pfefferminze birgt das entzündungswidrige und schmerzstillende Menthol. Beide vereint Rheila ... Rheila ist wertvoll. Schon zwei Rheila helfen – schützen vor Erkältungen – nützen bei Husten und Heiserkeit. Rheila ist sparsam – es genügen

schon 2 Rheila mehrmals täglich

In Apoth. u. Drog. nur Orig.-Pack. zu RM. 0.50 und 1.

Jiu-Jitsu

Die zuverlässige Waffe der Selbstverteidigung. Kraft ist Nebensache, Geschicklichkeit alles! Ausführliche Beschreibung, durch geschickte Handgriffe (Befreiung, Angriff, Verteidigung, Festnahme) den stärksten Gegner zu überwältigen. Ein Lehrbuch m. 162 prachtvollen großen Bildern, RM 2.85 einschl. Porto (Nachnahme RM 3.15)

Buchversand Gutenberg
Inh.: Emil Rudolph
Dresden-J 356

Die praktische Allwetterkleidung aus gar. wasserdichter NOAG-Haut schützt Ihre Kleidung zuverlässig vor Regen, Schnee und Matsch. Eleganter, Better Sportschnitt. Federleicht. Kein Gummi. Paßt gefaltet in die Tasche. Damen-Mantel 29.–, Herren-Mantel 29.–, Damen-Cape 24.–, Kinder-Cape 14.–, Kapuze 2.90. Günstiger Einkauf und scharfe Kalkulation ergeben den niedrigen Preis. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Geld sofort zurück. Bestellen Sie noch heute und übermorgen ist das Paket schon bei Ihnen. Noag-Berlin, Friedrichstr. 63

Ha Ha

Ich habe mir schicken lassen: „Das Heiterkeitspaket", enthält. d. besten u. schlechtesten Witze, tolle Geschichten, wirkungsvolle Deklamationen u. Couplets nach bekannten Melodien. Außerdem originelle Späße u. Anekdoten zum Nacherzählen, lustiger Zeitvertreib. Dazu 1 Schachtel Nies- u. Juckpulv., 10 Knalleinlagen für Zigarett., 1 Katzenstimm., 1 Monokel, 1 spring. Frosch u. 3 andere Scherzartikel. Alles zus. RM 2.75 einschließlich Porto. Nachnahme RM 3.10.

Versand E. Rudolph Dresden A 16/356

Radio-, Elektrotechnik

Autoelektrik – Freiprospekt F:
Fernfachschule Berlin 68, Friedrichstr. 21

Falsch od. richtig?

Stückstoffrei, Ich fahre rad, An Eides Statt. Immer hilft in Zweifelsfällen **Der große Duden** Im ganz. deutsch. Sprachgebiet maßgebe. Neuest. Sprachgut. Teil I: Rechtschreibung. Teil II: Stilwörterbuch. Beide Teile in Doppelb. geb. **8.20.** Dazu: Volks-Brockhaus

Wichtigstes Wissen auf kleinstem Raum! 42 000 Stichw., etwa 3500 Bilder u. Karten, einfarb. u. bunt. Taf. u. Kartens., 35 Übersicht. u. Zeittafeln. Gebd. 5 RM. Beide Werke zusammen in Monatsraten von 3 RM an zahlb. 1. Rate bei Lief. Erfüllungsort Leipzig. Lief. durch Buchhdlg. **Carl Heinz Finking, Leipzig C 1/5** Reudnitzer Straße 1—7

Die Winteraussrüstung «NORDLAND»

Schneeketten BERLIN W 35 Kurfürstenstr. 14-16 Klarsichtscheiben
Fernruf: 22 87 11 - 18

Was der Feind verbergen will, das ist meist am wichtigsten und aufschlußreichsten. *Busch* - Beobachtungsfernrohre enthüllen seine Tarnung. Sie durchdringen schlechte Sicht und Dunkelheit. Sogar in der Nacht wurden gelegentlich gegnerische Einheiten auf eine Entfernung von 7 km beobachtet. In Zeitungen, Zeitschriften und Wochenschauen kann man bekannte Persönlichkeiten sehen, wie sie im *Busch* -Beobachtungsfernrohr Übungen und Schlachten verfolgen. 4 optische Höchstleistungen sind zu voller Gesamtschärfe addiert. Das Blickfeld ist:

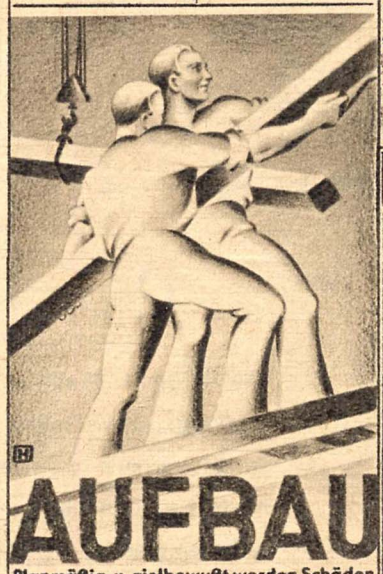
nah — ermöglicht Fernbeobachtungen
+ klar — verhindert gefährliche Irrtümer
+ hell — durchdringt schlechte Sicht
+ groß — zeigt den ganzen Vorgang.

Busch

weltbekannt und weltbewährt

Ferngläser und Fernrohre, Richtgeräte aller Art, Optische Nachrichtengeräte, Zielgeräte, Kompasse usw.

EMIL BUSCH A.-G., Opt. Industrie, RATHENOW
Gegr. 1800



AUFBAU

Planmäßig u. zielbewußt werden Schäden beseitigt und neue Leistungsstätten geschaffen, um allen Anforderungen zu entsprechen. Ebenso sollten auch in unserem Körper nach hartem Einsatz die Kräfte erneuert und die Reserven ergänzt werden, um wieder Höchstleistungen zu ermöglichen. Von bestimmendem Einfluß bei der Steigerung körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit sind Hormone u. Vitamine.

»OKASA«

bietet diese lebenswichtigen Wirkstoffe mit nervennährendem Lecithin. Okasa dient zur Erneuerung der Kräfte, zur Belebung der Schaffenslust, zur Stärkung der Nerven Okasa-Silber f. d. Mann, Gold f. d. Frau **in Apotheken.** Zu endung der ausführl. Broschüre u. Gratisprobe veranlaßt gegen 24 Pfg. für Porto **HORMO - PHARMA, Berlin SW 68, Kochstraße 16**

Flug- u. Schiffs-Modellbau
Baupläne, Werkstoffe. Kat. grat.
J. BRENDEL
Limburgerhof 7
Pfalz

Hess-Harmonikas
Versand an Private

21	Tasten	8	Bässe 20.–
25	„	12	„ 33.–
34	„	80	„ 88.–
41	„	120	„ 120.–

Katalog umsonst!
Alle Musikinstrumente zu preiswert in großer Auswahl!
Hess Alte Musik von Hess Nachf.
Klingenthal-Sa. 307

Mark Twains Werke

5 Bde., ill., sind Freudenspender f. d. ganze Welt. A. d. Inhalt: Tom Sawyers Abenteuer und Streiche / Huckleberry Finns Fahrten und Abenteuer / Leben auf dem Mississippi / Im Gold- und Silberland. In Kassette **19.25** RM, in monatl. Raten von **3.–** RM.

Meyers Großer Hausatlas

Großformat 30×42 cm, neueste Grenzen, 213 mehrf. Haupt- u. Nebenk. Register m. üb. 100 000 geogr. Namen. Großraumkarten, Reisegebiete. Interess. Sonderk. (Wirtschaft, Kolonien usw.). Preis 17.50 RM, Rat. 3.– RM. 1. Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Leipzig. Lief. durch Buchhdlg. **Carl Heinz Finking, Leipzig C 1/5** Reudnitzer Straße 1-7.

IMMER AM FEIND

überall für 1 Mark

Briefmarken
Sabeff-Post grat. 500 versch. „Österreich" nur 5.80 frk., Sabeff Wien IX/71/1

Bandoneons Konzertinas Piano-Akkordeons
Zu haben in jedem Musikgeschäft. Verlangen Sie sofort Katalog gratis.
Alfred Arnold
Carlsfeld / Erzgebirge 58
Bandoneon-, Konzertina- u. Piano-Akkordeon-Fabrik

Gegen Kopfschmerzen

Frei von schädlichen Alkaloiden. Die Untersuchungen erfahrener Mediziner beurkunden: Dreieck-Salz wirkt gut, hilft schnell und sicher ohne den Magen anzugreifen. Seine schnelle Wirkung beruht unter anderem auf der Tatsache, daß das leicht lösliche Salz besonders schnell vom Verdauungskanal aufgenommen wird. Bitte, überzeugen Sie sich selbst. In fast allen Apotheken u. Drogerien vorrätig (80 Pf) **Seit Jahren bewährt bei:** Kopf- u. Zahnschmerzen, Erkältungskrankheit, Fieber, Rheuma-, Ischias- u. Migräneschmerzen

Hilft schnell und sicher

Laut lesen und weitererzählen!

Ich helfe Ihnen weiter.

Kurzschrift

(Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leicht! Herr Joseph Staudigl, Studienrat am alten Gymnasium in Regensburg, schrieb am 13. 2. 38: „Ich halte Ihre Unterrichtsmethode für ausgezeichnet Wenn jemand sich genau an den von Ihnen aufgestellten Übungsplan hält, so muß er, ob er will oder nicht, ein tüchtiger Stenograph werden." — Wir verbürgen eine Schreibfertigkeit von 120 Silben je Minute (sonst Geld zurück)! Der Abiturient Karl Ditsche in Friedewalde schrieb am 7. 8. 40: „Schon nach 8 Monaten hatte ich eine Schreibgeschwindigkeit von 120 Silben pro Minute erreicht." Mit der neuen amtlichen Deutschen Kurzschrift kann der Geübte so schnell schreiben wie ein Redner spricht! — 500 Berufe sind unter unseren begeisterten Fernschülern vertreten. Sie lernen bequem zu Hause unter der sicheren Führung von staatl. geprüft. Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen Sie selbst! Alle Lehrmittel werden ihr Eigentum! Bitte, senden Sie sof. in off. Umschl. diese Anzeige ein (3 Pf. Porto).

An die **Deutsche-Kurzschrift-Fernschule Berlin-Pankow Nr. 439 ⊙**

Bitte senden Sie mir ganz umsonst und unverbindl. 5000 Worte Auskunft mit den glänz. Urteilen von Fachleuten u. Schülern!

Vor- u. Zuname: .....

Ort und Straße: .....

Der Tod aus den Sternen

Von Kriegsberichter Joachim Tidick

Es ist dunkel wie ein Sack. Im Wagen fühlst du dich hinter den abgeblendeten Scheinwerfern verschanzt, die nur spärlich ein paar Meter Boden voraus aufhellen. Du stoppst, schaltest die Lichter aus, und die Dunkelheit fällt über dich her wie ein riesiges schwarzes Tuch. Du tastest dich zum Gefechtsstand, stolperst auf unebenem Boden, läßt die Augen Halt finden am winzigen Lichtspalt im Fenster der Baracke. Du schreitest ungeschickt über Schotter. Erst hinter der zugeschlagenen Tür gewinnt der Körper die alte Sicherheit der Bewegung wieder.

Was ist Rollfeld, was Weg, was Halle — wenn du die eigene Hand nicht sehen kannst? Wo stecken die Maschinen? Wie ein Blinder mußt du aufs Geratewohl durch die Gegend tappen, um vielleicht eine zu finden oder um ebenso wahrscheinlich in einen Graben zu fallen, dich zu verirren oder die Stirne einzurennen.

Und doch stehen die Flugzeuge nicht einsam und verlassen. Ihre Motoren sind warm, die Bomben hängen in den Schächten, die Tanks sind gefüllt, die Trommeln der Maschinengewehre voll. Schwarz, wie alles ringsum, sitzt der erste Wart in der Kanzel, prüft und harrt der Dinge, die da kommen sollen. Die Flugzeuge sind startbereit. Es gibt schon Leute, die sie finden. Du siehst diese Männer erst, wenn du dicht davor bist, sie sind wie ein Stück des Erdbodens oder ein Stück der Nacht. Sie bewegen sich sicher wie Katzen, sie greifen den Werkzeugkasten, den sie irgendwo neben das Flugzeug gestellt haben, sie finden jeden Hebel, Knopf und Schalter.

Bei diesem Kampfverband, der nun schon seit geraumer Zeit Nacht für Nacht London und andere wichtige Punkte der britischen Insel mit unbeirrbarer Gleichmäßigkeit angreift, ist die Nacht zum Tage geworden. Man ißt das Frühstück zur Mittagsstunde, nimmt am Nachmittag die neuen Einsatzbefehle entgegen, wenn beim Kommandeur die Staffelkapitänsbesprechung steigt, und beginnt nach dem Abendbrot mit der Vorbereitung der eigentlichen Tagesarbeit, dem Angriff. Mit Staunen merkt man, wie der Mensch sich umzustellen vermag, wie sich die anderen Sinne schärfen, wenn das Auge nicht mehr hinreicht, mit welcher nahezu handwerksmäßigen Selbstverständlichkeit an Aufgaben herangegangen wird, die, rein fliegerisch gesehen, schon manchmal Kunststücke genannt werden dürfen.

Diese Männer haben London und andere Städte des Feindes viele, viele Male von oben gesehen, doch was ihre Blicke erhaschen konnten, das war nicht immer die Riesenstadt, sondern häufiger ein schwarzer Fleck, in dem sie sein mußte, das waren Leuchtspuren ihrer Flakabwehr, Hunderte von Scheinwerfern ringsum, das waren die flammend weißen Blitze der Mündungsfeuer und das tausendfältige Sprühen der krepierenden Granaten am Himmel. Außer diesen Dingen und dem Feuerschein der Brände, dem Aufblitzen der Detonationen eigener Bomben sahen sie besonders in den dunklen Nächten nur noch jene leuchtenden Punkte, die sie treu begleiten: Die Auspuffflammen ihrer Motoren, das matte grünliche Schimmern der Zahlen und Zeiger auf den Anzeigeblättern ihrer Instrumente, den flüchtigen Schein der abgeblendeten Taschenlampe auf der Karte oder einem Gerät. Sonst sahen sie Nacht. Schweigende dunkle Nacht über oder unter dem Wolkentuch, das sie auch nicht beirren konnte.

Wir stehen in der Befehlsstelle der Kampfgruppe und warten. Es sind jene Minuten, in denen man nichts tut, weil in kurzer Zeit die Tür zum Zimmer des Kommandeurs aufgeht und die Offiziere zur Staffelkapitänsbesprechung gerufen werden. Weit weniger, als der Laie meinen möchte, wird bei einer solchen Besprechung geredet. Knapp gibt der Kommandeur das Ziel bekannt, das der Kampfgruppe für diese Nacht zugewiesen wurde. Dazu die Startzeit. Sie ist besonders wichtig, da noch eine ganze Menge anderer Verbände in der gleichen Nacht über England fliegen. Der Meteorologe bekommt das Wort. Er gibt einen Überblick über die Wetterlage, die im Augenblick ziemlich schwierig ist. Er sagt Wetterverschlechterung für die nächsten Stunden voraus, bittet, die letzte schriftliche Beratung erst kurz vor dem Start geben zu dürfen.

Kein Wort zuviel bei dieser Besprechung, aber jeder Satz ist wichtig. Jede Einzelheit der kurzen Unterredung hat entsprechende Befehle innerhalb der Staffeln zur Folge. Und wie die Staffelkapitäne mit wenigen Worten unterrichtet werden, so werden ihre Befehle schon erwartet, sie rufen keine Aufregung, keine Hast hervor, man ist eben eingespielt ...

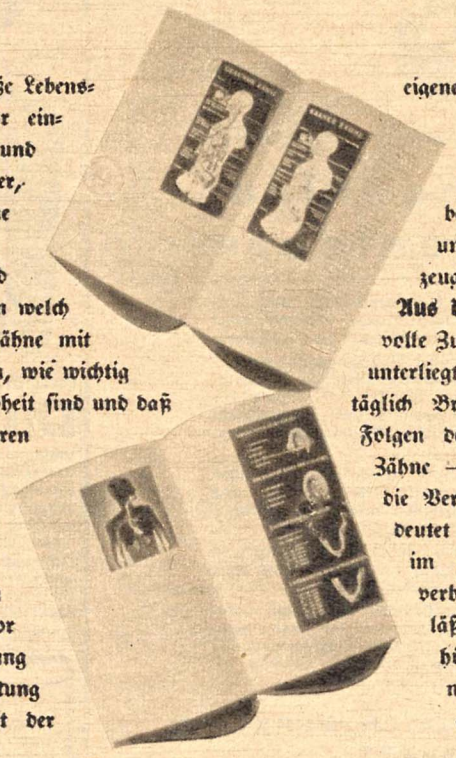
Dann kommt wieder die Nacht. Dann dröhnt hier mal ein Motor auf und dort einer. In der Befehlsstelle ist der Stab zurückgeblieben. Wir aber haben uns mit dem Staffelkapitän zum Liegeplatz der „Ersten" hingetastet, die zusammen mit der Führungskette unseres Verbandes zu starten hat. Es ist so, als ob mit diesem Augenblick jede Verbindung zu den anderen Teilen der Kampfgruppe abreißt. Wir sind getrennt durch die rabenschwarze Finsternis von allen übrigen auf dem Platz, und es kommt uns unwirklich vor, daß überall Besatzungen die letzten Flugvorbereitungen treffen, daß überall Männer vom Bodenpersonal helfen, überall einsatzbereite Maschinen stehen und Offiziere auf ihre Uhren blicken, um zu sagen: „Los, einsteigen, in fünf Minuten ist unsere Startzeit da." Unglaubhaft scheint das, weil man nichts davon hört, nichts sieht, weil alles schwarz und tot ist wie ein Moor in der Nacht.

Eine Baracke! Tür auf — Tür zu! Über einem Tisch brennt eine Stallaterne, ruhig, gelb, nur einen kleinen Kreis im Raum erhellend. Eng nebeneinander stehen in

Gesundheit ist kein Zufall!

In diesem Kriege sind wir alle Soldaten — ganz gleich, ob wir mit der Waffe in der Hand an der Front stehen oder ob wir in der Heimat schaffen: alle helfen wir das Vaterland verteidigen. Dabei kommt es auf die Einsatzbereitschaft und die Leistung eines jeden einzelnen an. Einsatzbereit und voll leistungsfähig aber können wir nur sein, wenn wir wirklich gesund sind. Deshalb müssen wir alles tun, um uns vor Krankheiten und Schäden zu schützen. Eine vernünftige, gesundheitsgemäße Lebensführung ist die Voraussetzung für die Erhaltung der Arbeits- und Wehrkraft eines jeden von uns.

In dem Büchlein „Gesundheit ist kein Zufall" finden alle, die es ernst mit der Erhaltung ihrer Gesundheit meinen, eine Fülle wertvoller Anregungen und Gedanken über gesundheitsgemäße Lebensführung. Es behandelt sehr eingehend die Ernährungsfrage und gibt darüber hinaus in einfacher, jedem verständlicher Form eine anschauliche und erschöpfende Vorstellung vom Sinn und Leben der Zähne. Es zeigt, in welch engem Zusammenhang die Zähne mit dem Gesamtorganismus stehen, wie wichtig gesunde Zähne für die Gesundheit sind und daß kranke Zähne häufig zu schweren Allgemeinerkrankungen führen. Dabei werden die Zähne immer nur als ein Teil des großen Ganzen geschildert. Wer diese 24 Seiten starke Schrift liest, erhält vor allem auch eine klare Vorstellung von dem Sinn und der Bedeutung der täglichen Zahnpflege mit der eigenen Zahnbürste und einer verläßlichen Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont und beginnt zu verstehen, warum diese einfache Vorbeugungsmaßnahme unerläßlich ist, um die Zähne, unsere lebenden Werkzeuge, vor dem Verderb zu schützen.



Aus dem Inhalt: Leben heißt sinnvolle Zusammenarbeit · Auch der Mensch unterliegt den Gesetzen der Natur · Unser täglich Brot macht uns Sorge · Die Folgen der falschen Ernährung · Die Zähne — unsere Sorgenkinder · Was die Verdauung für die Gesundheit bedeutet · Jeder Zahn — ein Wunder im kleinen · Zahnfäule — die verbreitetste Zahnkrankheit · Wie läßt sich die Zahnfäule verhüten? · Richtige Zahnpflege tut not! · Wann sind die Zähne am stärksten gefährdet?

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

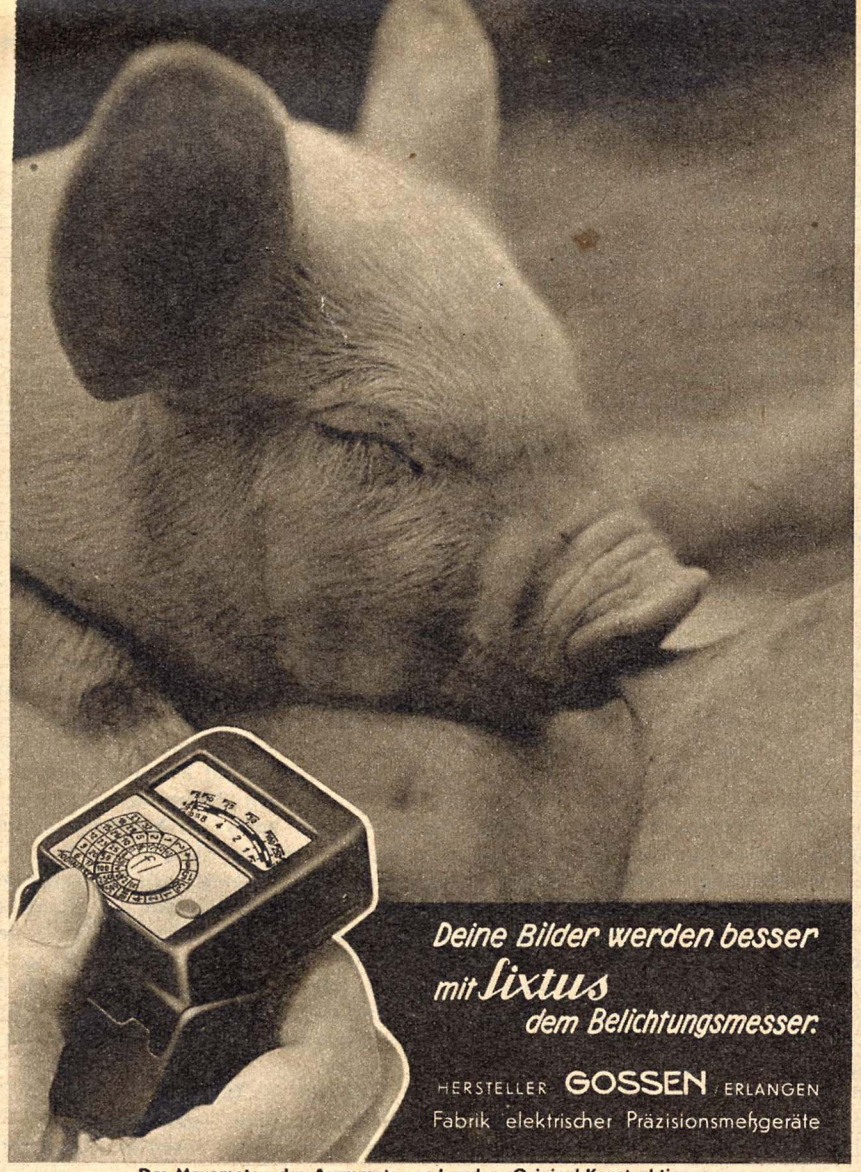
Verlangen Sie kostenlos die Schrift „Gesundheit ist kein Zufall" von der Chlorodont-Fabrik, Dresden A 6.

Bleistifte! Die letzte Wetterberatung ist da, wird verlesen. Man notiert sich Windstärke und Windrichtung, man rechnet. Alte Sache: London! Sie fluchen auf die Wetterverschlechterung. Sie berechnen die Rückflugkurse. Rotbraun wirken die Gesichter im Schein der Laterne, scharfe Schatten werfen Nase und Backenknochen; Verwegenheit und Ruhe liegen in der Stimmung des Bildes. Kämpfer, die ihre Sicherheit aus Können und Bewährung schöpfen. Man ist versucht, an Jäger zu denken, die mitten in nächtlicher Steppe am Feuer sitzen ...

Es ist Zeit. Eine Besatzung nach der anderen wird von der Finsternis verschluckt. Der Verschluß der Fallschirmgurte schnappt knackend ein, der kaum zu findende Trampelpfad führt zur Maschine von Hauptmann S., dem Staffelkapitän. Ein Schatten steht vor uns, der erste Wart meldet die Maschine klar. Er bleibt bei uns in dem engen Raum, der schon so oft jene Schicksalsgemeinschaft umfing, die man Besatzung nennt. Bleibt, bis jeder seinen Platz hat, bis die Minute zum Abrollen gekommen ist, bis pfeifend der linke Motor anspringt, dann der rechte. Alles in Ordnung! Der Kamerad Schatten huscht hinaus, die Luke in der Bola schlägt zu, ein Lichtpünktchen vor der Maschine winkt und tanzt und entfernt sich — wir rollen ihm nach. Jenes Irrlicht führt uns hinaus zum freien Rollfeld. Eine zweite Maschine ist vor uns, eine Staffel startete schon. Signal, das den Start freigibt! Die Motoren brüllen und fauchen! Kaum, daß sich der riesige Nachtvogel vom Boden abgehoben hat, ist nichts mehr von da unten zu sehen, sind die Zeiger der Instrumente das einzige, an das man sich halten kann, dem man glauben muß, weisen sie doch allein den Weg.

Ganz gleichmäßig und langsam ohne großen Geschwindigkeitsverlust steigt das Flugzeug. Es wird so weiter steigen in gerader Linie bis zur englischen Küste. Die fünf Männer sind nur dunkle Kleckse. Die Fünf scheinen versteinert, wie alles in der Nacht an Lebendigkeit verliert, weil man stets nur einen Teil erkennt. Nur sparsame Bewegungen sind notwendig. Aber sie leben in den Kopfhörern der Eigenverständigungsanlage. Der Kommandant, der am Knüppel sitzt, ruft jeden. „Beobachter!" — „Hier Beobachter, alles klar!" — „Funker!" — „Hier Funker, alles klar!" — Einer fühlt den anderen. Zwar nicht körperlich, da ist nur kaltes Metall oder Leder neben mir. Aber meine Sinne fühlen die anderen Kameraden, sie empfinden die überlegene Ruhe dieses Kommandanten und Flugzeugführers, die Routine des Funkers, die gelassene Erwartung des Bordschützen in der Wanne, die gleichmäßige Bereitschaft des Bombenschützen. Das Soldatsein, das gleiche Schicksal für uns alle, das Angreifersein, die gleiche Gefahr. Maschine, Flug, Nacht, Nebel, britische Flak — alles geht uns alle an ...

„Das ist schnell gegangen", läßt sich der Bombenschütze vernehmen. Wir haben die französische Küste erreicht, und er hat nach der Uhr gesehen. Also schiebt der Wind mehr, wir gedacht haben. „Wird langsamer zurückgehen!" Scheinwerfer spielen von unten an den Wolken. Ein paar helle Blitze — Mündungsfeuer! Wir ziehen donnernd darüber hinweg. Nicht um einen Grad verändert sich unser Kurs wegen der Scheinwerfer dort und der Flak, die nach uns schießt. Wenn Sie es miterleben könnten, wie gleichgültig die deutschen Kampfflugzeuge das Blitzen und Flimmern dort unten hinnehmen. So, als wären wir ein Teil des Raums mit seinen Sternen und gehörten gar nicht zur Erde, die uns mit Funken und Raketen wütend anklafft.



Das Mavometer, das Asymmeter und andere Original-Konstruktionen

BMW

Wir suchen für unsere Flugmotoren-Vorentwicklung:

Diplom-Ingenieure und Ingenieure

mit besonderer Neigung für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, guten Kenntnissen und möglichst praktischen Erfahrungen auf folgenden Gebieten:

Axiallüfter, Thermo- und Gasdynamik, Mechanik, Schwingungs- und Festigkeitslehre, Planung, Bau und Betrieb von Sonderprüfständen für Flugmotoren, Hochfrequenztechnik zur Entwicklung von Meßgeräten für Flugmotoren-Untersuchungen.

Es handelt sich zum Teil um selbständige Sachbearbeiterposten. Bei entsprechender Eignung wird auf einzelnen Arbeitsgebieten eine ausbaufähige und selbständige Tätigkeit geboten.

Anfängern, die für die Flugmotoren-Forschung und -Entwicklung Interesse haben, bietet sich eine sehr gute Gelegenheit zur Weiterbildung.

Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmöglichen Eintrittstermines erbeten unter Angabe der Kennziffer EF 834 an die Personalabteilung der

BAYERISCHE MOTOREN WERKE A.G.
München 13

1058

So leicht und einfach

werden kleine Verletzungen mit dem praktischen Schnellverband „Hansaplast elastisch" verschlossen. Weil dieser Verband **quer**-elastisch ist, kann er allen Bewegungen folgen, ohne beim Arbeiten zu behindern. Leicht gedehnt aufgelegt, zieht er die Wunde zusammen, schützt sie und fördert die Heilung. Achten Sie auf den Namen „**Hansa**plast", denn „Hansaplast elastisch" ist **quer**-elastisch, und **darauf** kommt es an!

Hansaplast-elastisch D.R.P.

Buch der Flieger SONNICHSEN
Das Flugzeug
Umfassendes Handbuch über Aufbau, Triebwerk, Flugwerk, Ausrüstung, elektr. Anlagen, Anzeigegeräte, FT-Anlage, Instandsetzungsarbeiten u. Betriebsmaßnahmen. 896 Seiten mit über 750 Abbildungen, 12 teils mehrfarbigen Tafeln und einer Beilage „Deutsche Flugzeugmuster". Ganzleinenband RM 27,— spesenfrei od. monatlich RM 3,—. Erfüll.-Ort: Berlin-Tempelhof. Walther Freund & Co., Berlin SW 11 / Ad. Postscheckkonto: Berlin 7305 Spezialprospekt frei. — **Werber gesucht!**

Technisches Wissen
(Technikum) Selbst-Unterrichtswerk (25 Teile, 1800 Seiten, 300 Abbildg.) z. Vorbereitg. auf Prüfungen m. prakt. Anleitg. f. Werkstatt u. Betrieb. Probeheft A kostenl. **Auge-Verlag, Leipzig W 35**

WERKZEUGLISTE GRATIS.
Westfalia Werkzeugco.
Hagen 359 i. W

Briefmark.-Sammler verlangt die „Hansa-Post" kostenlos HAMBURG 36/790

Herzleiden
wie Herzklopfen, Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalk., Wassersucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft die gewünschte Besserung u. Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Pkg. 2.10 Mk. in Apoth. Verlangen Sie sofort kostenlose Aufklärungsschrift von Dr. Rentschler & Co., Laupheim 400 Wbg.

Wir suchen für den Flugzeugbau L

Dreher, Schlosser, Klempner,
Maschinenschlosser,
Werkzeugschlosser, Elektriker
sowie **Metallarbeiter** jeder Art.

Berufsfremde können für den Leichtmetallbau umgeschult werden.

Kurze Bewerbungen ohne Originalzeugnisse an die Gefolgsch.-L'der

FOCKE-WULF FLUGZEUGBAU G.M.B.H. BREMEN
FLUGHAFEN

VAUEN

Schutzmarke

Der altbewährte zuverlässige, gute
Kamerad
der Soldaten von 1870 und 1914

Raucherbuch 221 gratis von **VAUEN / Nürnberg-S**

älteste deutsche Bruyère-Pfeifen-Fabrik

WOCHE 40 PFENNIG

Gegen
Asthma und **Bronchitis**
Breitkreutz Asthma Pulver zum Einnehmen
Wirkt anfallbeseitigend — lösend — beruhigend — guter Nachtschlaf — bestens begutachtet — ärztlich erprobt — begeisterte Anerkennungen — **Überzeugen Sie sich von der Wirkung — Packung RM 1.46** in Apotheken — Falls nicht erhältlich oder wegen **Gratisprobe** schreibe man an **Breitkreutz K.G., Berlin-Tempelhof 1/31g, Rumeyplan 46**

Dort schleudert die Riesenstadt allnächtlich Millionenwerte an Granaten in die Luft in dem verzweifelten Bestreben, den Feind abzuwehren, der aus den Sternen angreift, der den Tod in seinen Bombenschächten mit sich trägt. Die Scheinwerfer malen helle Kleckse an die Wolken, hin und wieder fährt ein Lichtfinger durch ein Wolkenloch hindurch, irrt umher, greift ins Leere. Das grelle Aufflammen sind die Flakgeschütze schwerer Kaliber. Abschuß — ein paar Sekunden des Wartens, und dann sprüht und funkt und zuckt es rot, als wenn man Feuerwerkskörper in die Luft gestreut hätte. Das sind die Detonationen der Granaten, deren Abschuß wir eben sahen. Das Flammen und Sprühen hört nicht auf. Für uns ist es ein Schauspiel, das nicht mehr als interessant sein könnte, wüßten wir nicht um seine bitterernste Bedeutung. Weil wir das aber wissen, scheint uns gerade in diesen Minuten in dem gleichmäßigen Geräusch unserer Motoren, in der geraden unbeirrten Linie unseres Flugweges ein unerhörter Triumph zu liegen. Dort unten schießen Hunderte von Batterien, daß die Rohre heiß werden, irgendwo schwirren die britischen Nachtjäger auf der Suche nach den Eindringlingen umher, alles fiebert danach, uns zu vernichten.

Wir aber sind jetzt über dem Ziel, durch die gerade geöffneten Bombenklappen weht eisiger Luftzug in die Maschine, der Bombenschütze berührt nach kurzer Verständigung mit dem Kommandanten den Abzug, und die Bomben torkeln, sich einmal überschlagend, nach unten, um schneller und schneller zu fallen, nunmehr geradewegs mit ihrer Spitze erdwärts durch die Nacht zu hetzen, dem riesigen Häusermeer Londons zu. Das ist auch ein markanter Augenblick auf jedem Feindflug: Der Bombenschütze beugt sich vornüber, um durch die hinterste Verglasung der Kanzel noch weit genug nach rückwärts sehen zu können, um die Detonationen zu beobachten. Der Bordschütze stiert mit aufgerissenen Augen in die schwarze Tiefe. Es ist, als hielten Maschine und Besatzung den Atem an, bis von unten das Signal kommt. Der Antwortruf unserer Bomben: Hier sind wir — hier und hier. Und noch einmal Blitz und Brand — hier und hier! Da dreht unser Flugzeug schon ab, holt in weitem Bogen aus, geht auf Heimatkurs.

Englische Südküste — französische Kanalküste! Daheim auf der Befehlsstelle der Kampfgruppe haben sie längst die Meldung unseres Funkers über den durchgeführten Angriff. Daheim ist das Wetter noch schlechter geworden. In 400 Meter Höhe sehen wir noch keinen Boden, dennoch liegt schnurgerade der Kurs auf unseren Heimathafen an. Funker, was hörst du? — Er hört Wettermeldungen.

Hauptmann S. sagt, wir werden dennoch in den eigenen Betten schlafen. Es ist ein Genuß, diesen überlegenen Flugzeugführer zu beobachten. Gerade wenn man selbst Flugzeugführer ist und gelegentlich den Gedanken hat: „Wollen doch mal sehen, wie er sich aus der Klemme zieht." Doch, was für andere eine wäre, ist für ihn noch längst keine Klemme. Ohne wirklich auswertbare Sicht zum Boden bekommen zu haben, kommt unsere Maschine richtig hin. Wir schweben bereits an, das Fahrwerk ist draußen, unten der Leuchtpfad — neben den ersten Lampen setzt die Maschine auf. Als erste! Hinter ihr folgen, zum Teil in Minutenabstand, die anderen. Wir sind unmittelbar nach der Landung weggerollt in die undurchsichtige Nacht hinein, und mit einer Sicherheit, die ans Wunderbare grenzt, steht das Flugzeug Minuten später genau vor seinem Platz. Das ist schon fast mehr Instinkt! Bodenpersonal in Ölzeug, es gießt! Wir tappen zur Befehlsstelle, und der Weg scheint schwerer zu finden als der von London zurück.

EIN KRIEGSTAGEBUCH DER LUFTWAFFE

ist der zweite Sammelband der großen Luftwaffen-Illustrierten Der Adler. Unzählige Bilddokumente, spannende Tatsachenberichte und Erlebnisberichte, von unseren Fliegern selbst erzählt, geben diesem Sammelband einen einzigartigen Wert. Der

JAHRESBAND 1940

der Luftwaffen-Illustrierten

Der Adler

kostet in blausilbernem Leinenband, einschließlich Porto und Verpackung, RM 9,50. Da dieses Werk nur in einer kleinen Auflage hergestellt wurde, ist es ratsam, sich bald durch Bestellung beim Buchhändler oder beim Verlag Scherl, Berlin SW 68, einen Band zu sichern.

ARADO sucht

1. einen Kontrollingenieur
für die Endfertigung von Flugzeugen mit Einschluß der Funktionsprüfung eingebauter Anlagen. Erwünscht sind Erfahrungen in der Beurteilung aerodynamischer und flugmechanischer Fragen.
Kenn-Nr. 173

2. einen Kontrollingenieur
für die Fertigungsprüfung in der Teilefabrikation mit Erfahrungen in der Bearbeitung von Stahl und Leichtmetall. Bewerber muß mit den geltenden Passungssystemen vertraut sein. Kenn-Nr. 174

ARADO sucht ferner

3. einen Dipl. Ingenieur als Fertigungsingenieur
Das Aufgabengebiet umfaßt Ausarbeitung von Verbesserungsvorschlägen für die wirtschaftliche Fertigung auf Grund von Prüfungen in den einzelnen Werken. Die Tätigkeit setzt gute Praxis und mehrjährige Erfahrung in größeren Leichtbaubetrieben voraus. Kenntnisse in Blechverformung sind sehr erwünscht. Kenn-Nr. 175

4. Planungstechniker und Ingenieure
für die Ausarbeitung von Fabrikations-, Arbeits- und Terminplänen.
Kenn-Nr. 176

5. Arbeitsvorbereiter
für die betriebsfertige Ausarbeitung der Bauunterlagen sowie für die Beschaffung von Vorrichtungen. Kenn-Nr. 177

ARADO sucht weiterhin

6. Arbeitsvorbereiter und Vorkalkulatoren
für spangebende Fertigung.
Die ausgeschriebenen Stellen bieten sowohl Fachkräften mit längerer Praxis, als auch Anfängern mit guter Ausbildung beste Entwicklungsmöglichkeiten. Kenn-Nr. 160

7. Zeit- und Arbeitsstudieningenieur
auch jünger,
für spangebende Fertigung.
Bewerbungen von mit diesem Arbeitsgebiet vertrauten Fachkräften, die nach Möglichkeit aus der Arbeitsvorbereitung hervorgegangen sind, werden erbeten. Kenn-Nr. 161

8. Betriebsingenieur
der die spangebende Fertigung beherrscht und mit der Arbeitsweise moderner Werkzeugmaschinen vertraut ist, für interessantes Arbeitsgebiet.
Die Stelle eignet sich für Ingenieure mit guter technischer Schulbildung und Praxis in Betrieben der mechanischen Fertigung.
Kenn-Nr. 162

9. mehrere gelernte Eisenhändler
zur Führung von Gruppen in der Materialverwaltung.

Bedingung: In der Praxis erworbene, gründliche Materialkenntnisse in:
1. Halbzeugen oder
2. Din-Normteilen
3. Werkzeugen
4. Instrumente und Ausrüstung

Kenn-Nr. 167

10. Einrichter und Vorarbeiter
für Revolverdreherei, Automatendreherei und Bohrerei für Stahl- und Leichtmetallbearbeitung.
Wir bitten um Bewerbungen von guten Facharbeitern.
Kenn-Nr. 178

11. Stenotypistinnen

12. Kontoristinnen auch Anfängerinnen

13. Maschinenschreiberinnen

14. Bürohilfskräfte
Es besteht die Möglichkeit, sich während der Arbeitszeit bei uns in Stenographie und Schreibmaschine auszubilden.

*

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines an die

ARADO-Flugzeugwerke G.m.b.H., Potsdam
Gefolgschaftsabteilung · Alte Königstraße 1-3

Zigarettenrauch hängt in der Luft, der Kommandeur sitzt zwischen seinen Offizieren. „Na, zurück? Alles in Butter?" Hauptmann S. macht seine Gefechtsmeldung, der Adjutant schreibt, der Meteorologe macht sich Notizen. Mehr Besatzungen kommen, für einen Unteroffizier und einen Gefreiten liegt das E.K. 2 bereit. — Gefechtsmeldungen, Funkmeldungen: warten, warten auf die anderen. Drei Maschinen sind in X. gelandet, eine in Z. Acht bei uns auf dem Platz — „Oberleutnant M. ist am Telefon. Er spricht von X., will Gefechtsmeldung durchgeben." — „Her damit — jawohl, ich schreibe!"

Im Vorraum stehen Gläser und Tassen. Stärkung nach dem Einsatz. Milchsuppe, Kaffee oder ein Glas Sekt kann man haben — je nachdem, was einem besonders gut tut. Langsam rücken die eingetroffenen Besatzungen ab, es wird leerer im Gefechtsstand, es wird stiller. Dann wird auch der Wetterfrosch entlassen. Kraftwagen und ein

Quartieren in der Stadt.

Der Kommandant bleibt. Noch fehlen welche.

Der Kommandeur, sein Adjutant, sein IA — sie wissen noch nicht, wann sie in die Koje dürfen. Manchen Morgen sahen sie so in gemeinsamer Arbeit, in Erwartung ihrer Besatzungen schon herandämmern. Die drittletzte und die vorletzte Maschine sind gelandet. Aus den Gefechtsmeldungen hat sich bereits ein Gesamtbild des Einsatzes, der Erfolge, der angetroffenen Abwehr abgerundet. Wieder verlassen Soldaten die Baracke. Der Kommandeur bleibt. Eine Maschine fehlt noch.

Irgendwann erlischt draußen in der Baracke das Licht für kurze Zeit. Irgendwann brummt sanft der Motor des letzten Kraftwagens durch die Nacht, in dem der Kommandant zum Quartier fährt. Schweren Herzens, denn die Meldung von der einen, der letzten Maschine, kam nicht. Sie fehlt noch am nächsten Tage, als auf das „Der Kom-

Zimmer ihres Chefs treten, um den Einsatz der bevorstehenden Nacht zu besprechen.

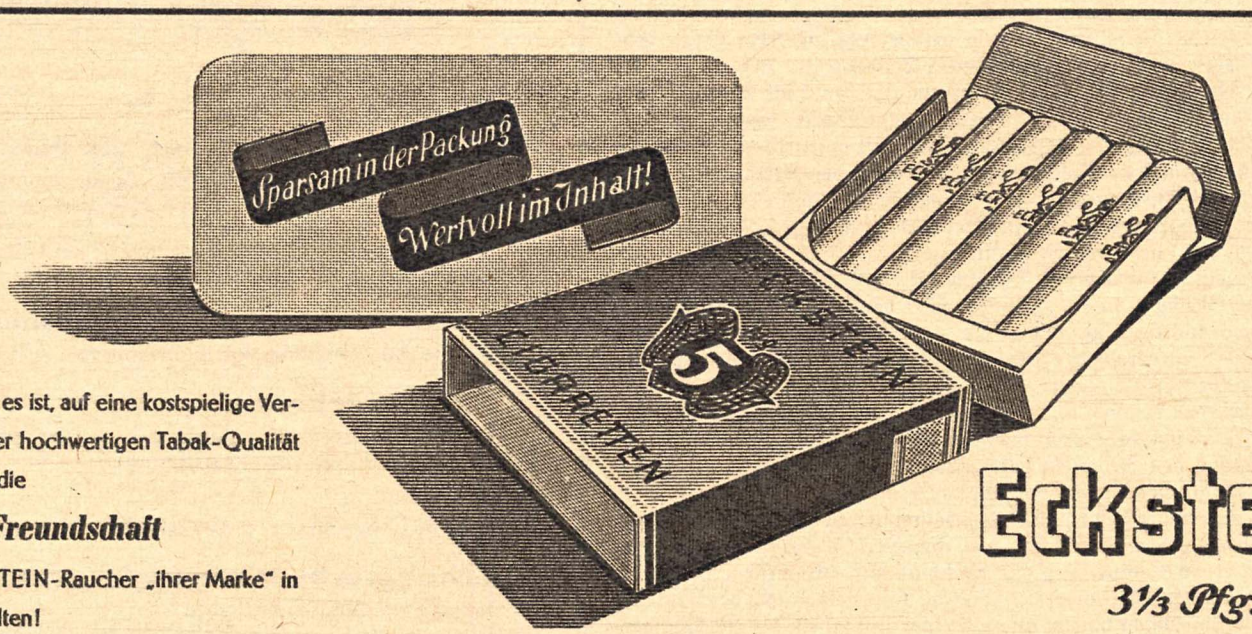
Schriften der Luftwaffe

In der Reihe seiner Luftfahrtbücherei hat der Verlag Dr. M. Matthiesen & Co., Berlin, drei neue Hefte herausgebracht. Sie behandeln

1. die Argusmotoren As 10 C, As 10 E, As 401
2. den Sam 322
3. den DB 600 (D b 601).

Die Hefte, die RM 1,20 das Stück kosten, bringen eine gedrängte, aber vollständige Übersicht über diese Motoren. Es ist ein Verdienst, dem Fliegernachwuchs, dem fliegertechnischen Personal und der Jugend zu diesem geringen Preis ein vorzügliches Anschauungsmaterial geliefert zu haben.

Grabler



Der Beweis, wie richtig es ist, auf eine kostspielige Verpackung zugunsten einer hochwertigen Tabak-Qualität zu verzichten, ist durch die

treue Freundschaft

erbracht, die die ECKSTEIN-Raucher „ihrer Marke" in der grünen Packung halten!

Eckstein

3⅓ Pfg.

Deutsche Werkarbeit.
SONNAL
KLINGEN
Ein Begriff für jeden Selbstrasierer
und
aus Solingen
Deine Wahl nur Sonnal

Lernen Sie **Kurzschrift** und **blind Maschine**
schreiben. Sie sind sonst im Nachteil. Unentbehrlich in jedem Beruf. Verlangen Sie meine beiden erprobten Lehrbücher. Nach diesen neuen Methoden können Sie beides mühelos
durch Selbstunterricht
erlernen u. bald eine entsprechende Schreibfertigkeit erlangen. Übungsaufgaben mit Lösungen. „Kurzschrift und blind Maschine schreiben" zus. RM 3.20 einschl. Porto (Nachn. RM 3.50)
Buchversand Gutenberg Dresden-M 356
Inhaber: Emil Rudolph

Die stark fettlösende Wirkung, die imi besitzt, macht es zum zeitgemäßen Reinigungshelfer für schmutzige Berufskleidung. Es reinigt schonend und doch gründlich und spart Seifenmarken! Hausfrau, begreife: imi spart Seife!
J 82 c/40

Quälender **Kopfschmerz**

kann auch den stärksten Mann aus der Fassung bringen. Wollen Sie einen klaren Gedanken fassen, so gelingt es Ihnen nicht. Befreiend kann schon eine „Spalt-Tablette" wirken: Der schmerzende Druck entweicht, Sie fühlen sich erleichtert, und das normale Denkvermögen kehrt zurück. „Spalt-Tabletten" sind ein bekanntes Spezialpräparat gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, rheumatische Schmerzen usw. Die Zusammensetzung ist so getroffen, daß auch die spastisch bedingten Kopfschmerzen bekämpft werden.

Zu haben in allen Apotheken

Kostenlos Briefmarken und Alben. Preislisten, Briefmarken-Greif Leipzig C 1, Tauchaer Str. 6, 63

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbeliste kostenfrei

Flieger-Offiziers-Dolch
Geh. und Portepee
26,50
Flg.-Ketten-Dolch 24,50
Seitengewehr
kurz 5,50
lang 6,00
Uniform-Degner
Berlin, Saarlandstraße 105
Versand nur Nachn.

DARMOL
der Name sagt's:
die gute Abführ-Schokolade
RM -,74 u. 1.39, In Apoth. u. Drog., Nachweis durch DARMOL-WERK, WIEN XII/82

Gestörtes Wohlbefinden?
Warum? Nehmen Sie doch Amol! Es hat sich bei Rheuma, Ischias, Kopf- und Nervenschmerzen, Migräne, Magen- und Darmbeschwerden, Ermüdung und Strapazen seit Jahrzehnten bewährt! — Amol Karmelitergeist ab 80 Rpf. in allen Apotheken und Drogerien
AMOL wirkt schmerzstillend erfrischend · belebend!

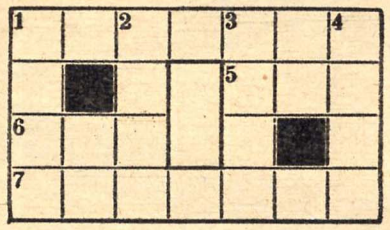
GEWICHTSZUNAHME
VOLLERES AUSSEHEN
STÄRKERE ARBEITSLUST
durch die seit Jahren bewährten
ST. MARTIN DRAGEES
Ein Versuch überzeugt. Viele Dankschreiben
Packg. 2.50 Kur (3fach) 6.50 Prospekt gratis
Fa. W. Neumann, BERLIN N 65/11
Pharmaz. Präparate Malplaquet Str. 24

Für Ihre Zähne Blendax Zahnpasta Blendax nur Blendax

Denken — Raten — Lösen

Kreuzworträtsel

Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1 künstlerische Darbietung, 5 Stadt in Rußland, 6 Schiffsseite, 7 künstlerische Darbietung;



b) von oben nach unten: 1 Mineral, 2 Hirschtier, 3 kleiner Behälter, 4 Ausspannung. 52093

Verwandlungsrätsel

Eifer — Regal — Linse — Lese — Belga — Seine — Arsen — Fahne — Rotte — Inder — Ernst — Altar

Jedes der vorstehenden Wörter ist durch Umstellen der Buchstaben in ein anderes Wort zu verwandeln. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter nennen, in der angegebenen Reihenfolge gelesen, eine Bezeichnung für den Flughafen der Luftwaffe. 52399

Silbenrätsel

a — as — au — beth — bra ich — buf — dak — de — de — di — e — e — ei — fo — ge — gen — gno — i — kun — le — li — li — li — lus — mat — ment — nach — ni — o — re — rer — rie — sa — se — se — sicht — sinn — sor — te — the — ti — tisch — to — ty — um

deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Schiller ergeben (ch ein Buchstabe).

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1 medizinischer Begriff, 2 Maschine, 3 Zeitmaß, 4 deutscher Bildhauer, 5 Gestalt aus „Tannhäuser", 6 Possensänger, 7 etwas Hervorragendes, 8 Teil der Speisenfolge, 9 altgriechisches Heldengedicht, 10 Buchhandlung, 11 wissenschaftliche Betrachtungsweise, 12 Versfuß, 13 Charaktereigenschaft, 14 italienischer Maler, 15 Benutzung, 16 Aufmerksamkeit. 52 434

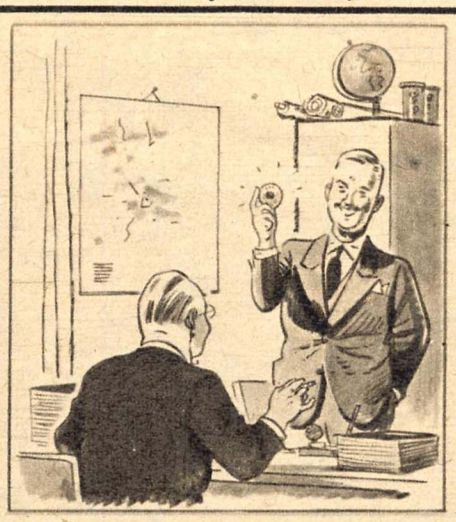
Auflösungen aus Heft 1

Kreuzworträtsel: a) 1 Heinkel, 5 Jago, 6 Opus, 8 Wyk, 9 Newa, 11 Soda, 13 Egge, 16 Graf, 18 Duo, 19 Safe, 20 Biel, 21 Dornier; — b) 1 Hase, 2 Jowa, 3 Kots, 4 Lund, 5 Junkers, 7 Staffel, 10 Weg, 12 Ohr, 14 Grad, 15 Eder, 16 Gobi, 17 Ader.

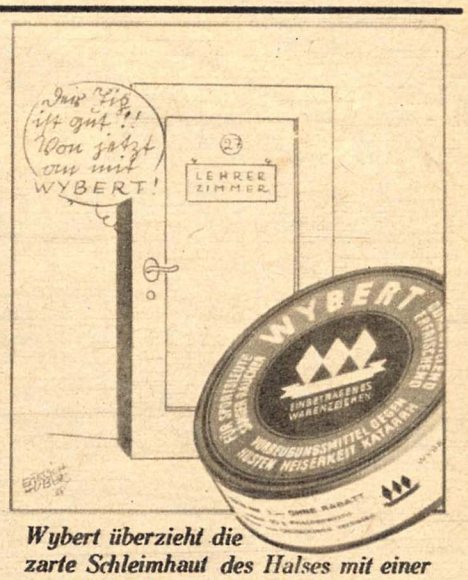
Buchstabentauschrätsel: Maser, Este, Düna, Hafen, Ofen, Henne, Ball, Unke, Tanne, Oper, Leier, Ate, Band, Stern, Minne. — Staffelkapitaen.

„Fabelhaft, wie das klappt!" „Ja, das liegt am exakten Kommando."

„Eine beneidenswerte Stimme hat der Turnlehrer. Meine Kehle ist nach dem Unterricht wie ein heißgelaufenes Rad."



„So ging's mir früher auch. Aber seit mir der Turnlehrer sein Mittel gesagt hat, ist meine Stimme klar und kräftig: Wybert-Tabletten, hier, bitte!"



Wybert überzieht die zarte Schleimhaut des Halses mit einer reizmildernden, schützenden Schicht. Wybert für Redner, Raucher und Sänger.

5/40

Hautspannen nach der Rasur

vermeiden Sie, wenn Sie mit PERI-Balsam etwas nachwaschen. Durch die Entfernung der Seifenreste werden die Hautporen gereinigt und zu lebhafterem Atmen angeregt. Durch seine desinfizierende und heilende Wirkung beugt PERI-Balsam Entzündungen und Rötungen vor. PERI-Balsam—mit seinem herben Aroma erfrischt und belebt zugleich.

Durch **PERI Balsam** wird die Rasur zur Hautpflege.

RM 1.25
RM 2.20

DR. KORTHAUS
FRANKFURT a. M.

18 46

Alte Reserve

Winkelhausen

Stammhaus gegr. 1846

Litt 40 Jahre an Bronchitis und schwerem Husten:

„Es war bei mir schon ganz zum Ersticken. Der Husten ließ mich überhaupt nicht mehr aus und ich war der Verzweiflung nahe. Es handelte sich bei mir um einen sehr schweren Fall, da ich schon mehr als 40 Jahre an Bronchitis leide. Ich kann Ihnen mein Lebtag nicht genug danken für die rasche Hilfe. Schon nach 14 Tagen war der Husten verschwunden. Ich werde die Dr. Boether-Tabletten jedermann empfehlen und jeder kann sich bei mir darüber erkundigen." So schrieb uns Frau Maria Kiersattl, Private, Adlwang Nr. 10, 5. Oktober 1939.

Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, chronische Verschleimung, Asthma werden seit Jahren mit **Dr. Boether-Tabletten** auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Unschädliches, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurffördernd, gewebefestigend. **Zahlreiche schriftliche Anerkennungen dankbarer Patienten und zufriedener Ärzte!** In Apotheken RM 1.43 und 3.50. Interessante Broschüre mit Dankschreiben und Probe kostenlos. Schreiben Sie an: Medopharm, München 16/D 31

Für RM 1.75 monatlich

erhalten Sie als Abonnent der Buchgemeinde jährlich

12 prächtige Monatshefte

mit fesselnden Erzählungen und interessanten Bildberichten sowie

7 wertvolle Bücher

berühmter und beliebter Schriftsteller (z. B. Bloem, Burg, Daumann, Stratz, Frenssen, Gangloser, Heer, Speckmann, Renker, Schröer) in bestmöglicher, gediegener und vorbildlicher Ausstattung

Eine Bücherei von bleibendem Wert

Völlig freie Auswahl nach eigenem Geschmack aus mehr als 200 Bd. mod. Schrifttums u. d. Weltliteratur

BESTELLSCHEIN

an die Buchgemeinde Berlin SW 68, Oranienstraße 98. Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement und erwarte die 12 Lieferungen unter Nachn. von RM. 1,75 zuzügl. Porto

Name: .....

Beruf: .....

Wohnung: ..... A

Musikinstrumente des Harmonikas

Großversand an Private

Meinel & Herold Klingenthal 183

Niedrige Preise · Garantie siehe Hauptkatalog Zusendung umsonst

Haar-färbe-kamm!

färbt graues od. rotes Haar echt blond, braun, schwarz.

Herren .... RM 3.–
Damen .... RM 5.–
Henna .... RM 6.–

Ind. Hoffers, Berlin O 17/21
Koppenstraße 9

Kopfschmerzen verschwinden schneller

wenn man diese nicht nur betäubt, sondern gegen ihre Ursache angeht. Dazu eignet sich Melabon, dessen Einfluß sich nicht nur auf die Schmerzempfindungssphäre im Großhirn, sondern auch auf die Krampfzustände in den Hirnarterien und die dadurch verursachten Zirkulationsstörungen richtet. Außerdem wird Melabon auch wegen seiner guten Verträglichkeit von Ärzten empfohlen. Die Melabonstoffe sind ungepreßt in einer Oblate, wodurch die leichte Auffaugung durch den Verdauungskanal und damit die überraschend schnelle Schmerzbeseitigung erzielt wird. Packung zu 86 Pfg. und RM. 1.66 in Apotheken. Verlangen Sie die interessante Aufklärungsschrift kostenlos von Dr. Rentschler & Co., Laupheim F 152

Pigmentan Hautschutz bei Sonne - Wind - Wetter - Kälte!

Tube -.54, Dose -.42 u. -.75, Flasche -.85 u. 1.35

erhöhter Schutz durch: Ultra-Pigmentan. (in Tuben -.85)

Der Adler erscheint 14täglich. Bezugspreis durch die Post 44 Rpf monatlich einschl. 5 bzw. 7 Rpf Postgebühren, hierzu 4 Rpf Zustellgebühren
Hauptschriftleiter Hermann Schreiber, Berlin W 15. Verantwortlicher Anzeigenleiter Willy Roth, Berlin-Frohnau. Preisliste 9. Druck und Verlag August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68. Fernsprecher-Sammel-Nr. Ortsverkehr 17 45 71 — Fernverkehr 17 57 61. Sämtliche Einsendungen bitten wir nicht an einzelne Herren, sondern direkt an den Verlag zu richten. — Entered as second class matter at the Post Office New York, N. Y. Printed in Germany

Die Front der Heimat schafft für den Sieg.

GERHARD FIESELER WERKE GMBH KASSEL